31. Jahrgang. Dienstag, 1. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16743. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 1. Novbr. (Privat-Telegr.) In dem Städtchen Kluzin in Rußland brannten dreihundert Häuser, darunter die Synagoge, nieder. Acht Menschen sind mit verbrannt, 800 Menschen obdachlos. Ferner wurden große Waarenvorräthe durch das Feuer vernichtet.

Kaiser und Kronprinz.

Unser Berliner J-Correspondent schreibt uns von gestern Abend:

Seit gestern Nachmittag schwirren dumpfe Gerüchte über den Zustand des Kaisers durch die Stadt. Man hatte seine bekannte Gestalt um die Mittagsstunde zu gewohnter Zeit an dem bekannten „historischen Eckfenster" des kaiserlichen Arbeitszimmers erwartet, aber vergebens. Ein paar Worte von aus dem Palais kommenden Personen, oder vielleicht auch nur ein paar ernste Gesichter mögen dann Befürchtungen erregt haben, die weiter getragen wurden und Abends in den Restaurationen, die man nach dem Theater zu frequentiren pflegt, einen größeren Verbreitungskreis fanden. Heute früh trug dann ein bekanntes sensationelles Börsen-Wochenblatt die Befürchtungen in weitere Kreise, die sich dann Nachmittags wieder Unter den Linden bemerkbar machten. Man griff daher mit besonderer Spannung nach den Abendblättern, die glücklicher Weise meistens den gehegten Befürchtungen nicht entsprachen. Der „Reichsanzeiger", sonst nicht viel begehrt, war heute in allen Cafés und Conditoreien ein sehr gesuchtes Blatt, und er brachte denn auch am wenigsten erfreuliche Mittheilungen. Da er sich aber in seiner medizinischen Officiosität schon wiederholt als zu großer Schwarzseher erwiesen hat, so hofft man allgemein, daß der Kaiser sich im Verlauf weniger Tage wieder erholt haben wird, daß er selbst seine Aerzte durch seine verhältnißmäßig große Frische überrascht.

Während nun das officielle, von uns heute Morgen telegraphisch gebrachte Bulletin des „Reichsanzeigers" die **Fortdauer der Krankheitserscheinungen** beim Kaiser constatirt, welche mit dem Erkältungszustande, der sich in Folge der Betheiligung an der neulichen Hofjagd eingestellt hat, verbunden sind, will der Hofbericht wissen, der Kaiser habe beabsichtigt, gestern Mittag aufzustehen, um einen nach Baveno reisenden Militär zu empfangen. Indessen liegt bisher eine Bestätigung dieser Meldung nicht vor. Jedenfalls war auch gestern eine wesentliche Besserung in dem Befinden des Kaisers noch nicht eingetreten. Unter diesen Umständen könnte die Notiz des „Kl. Journals" und die schon erwähnte Nachricht unseres △-Correspondenten, der Kronprinz werde auf den Wunsch des Kaisers in kurzem nach Berlin kommen, zu beunruhigenden Vermuthungen führen, um so mehr, als soeben erst durch die Veröffentlichung des Schreibens Mackenzies an Professor Oertel authentisch bekannt wird, daß ersterer ein abschließendes Urtheil über den Charakter des Leidens des Kronprinzen erst nach Ablauf von 6 Monaten nach der letzten elektrischen Cauterisation für zulässig erachtet. Auf den Zeitpunkt, von wenn ab diese Frist zu rechnen ist, läßt die im Londoner Berichte enthaltene Angabe schließen, daß nach Ansicht Mackenzies die kritische Zeit bis zum Januar, also in zwei Monaten abläuft. Damit reimt sich freilich eine Meldung des „British Medical Journal" vom 20. August nicht recht zusammen, wonach die elektrische Cauterisation, die zugleich als die vierte operative Behandlung bezeichnet wurde, noch am 2. August auf den Mittelpunkt der „neuen Bildung" angewendet worden sein soll.

Der Kronprinz selbst hat bekanntlich in dem Telegramm, welches er am 29. Oktober an den schlesischen Provinziallandtag richtete, seine Rückkehr in die Heimath für Ende des Winters in Aussicht gestellt. Wenn der Kronprinz sich veranlaßt fände, vor Januar die Reise hierher anzutreten, so müßten dringende Beweggründe vorliegen. Die Mittheilung des „Kl. Journ." kann man unter diesen Umständen nur mit Vorbehalt aufnehmen.

Nach Niederschrift des Obenstehenden ging uns noch folgende erfreuliche Drahtmeldung zu:

Berlin, 1. Novbr. (W. T.) Der Kaiser hatte eine ziemlich gute Nacht. Die Schmerzen sind gering.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. November.

Der Staatshaushalt.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns von gestern: „Der preußische Staatshaushaltsetat wird allerdings für das nächste Rechnungsjahr mit einem Fehlbetrage von 40 Mill. Mk. abschließen. Derselbe wird voraussichtlich aber in Wahrheit durch die Einnahmen mehr als ausreichende Deckung finden. Zunächst wird der Etat der Eisenbahnverwaltung, wie mit Bestimmtheit verlautet, erheblich höhere Einnahmen erzielen, und ferner kommt der Antheil Preußens an der Branntwein-Verbrauchssteuer vom 1. Okt. 1887 bis 1. April 1888 noch nicht in Anschlag. Man ist indessen überzeugt, daß beide Posten zusammen mehr als ausreichende Mittel gewähren, um den Fehlbetrag im Etat zu decken. Es herrscht deshalb denn auch im preußischen Finanzministerium eine mehr als angenehme Temperatur."

Die Arbeiten für den Landtag dürften sich, abgesehen vom Etat, nicht umfangreich gestalten und eine kurze Session wahrscheinlich machen.

Ueber die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises

bei der Ausfuhr von Getreide, mit welcher sich der deutsche Landwirthschaftsrath im Zusammenhang mit der Erhöhung der Getreidezölle zu beschäftigen hat, gehen, wie aus den Worten des Referenten v. Below-Saleske und des Correferenten Grafen v. Lerchenfeld-Köfering sich ergiebt, die Ansichten in Nord- und Süddeutschland auseinander. Der Correferent spricht sich gegen die Aufhebung aus, während der Referent die Annahme des Antrages Graf Stolberg befürwortet. Im Sinne der Aufhebung hat sich auch das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern erklärt, während neuerdings die Handels- und Gewerbekammer von Oberbaiern in München sich für den Antrag v. Heereman-Hofmann-(Königsberg)-Rickert ausgesprochen hat.

Ueber die Stellung, welche die **Regierung** zu dieser Frage nimmt, liegen authentische Aeußerungen noch nicht vor. Als in der letzten Session des Reichstages die Anträge Graf zu Stolberg-Wernigerode u. Gen. und v. Heereman, Rickert u. Gen. eingebracht wurden, herrschte die Ansicht vor, daß der Antrag Heereman, Rickert, Hoffmann, der eine große Zahl von Unterschriften aus dem Centrum (Dr. Windthorst), der Nationalliberalen (v. Bennigsen, Miquel) und der Freisinnigen trug, am meisten Aussicht auf eine Mehrheit habe. Der Antrag Stolberg-Wernigerode, v. Schlieckmann, Graf v. Behr-Behrenhoff, v. Kardorff, war nur von 33 Deutsch- und Freiconservativen unterstützt, zu denen auch Amtsrath Dietze (Barby), Frhr. v. Mirbach, v. Puttkamer-Plauth gehörten, und hatte die Zustimmung der beiden conservativen Fractionen als solcher nicht gefunden. Den Antrag Stolberg kann man ohne weiteres als einen agrarischen bezeichnen. Wenn der Referent v. Below-Saleske bemerkt, den Einwänden, welche eine bedeutende Gefährdung des finanziellen und preisbildenden Effects der Getreidezölle von der Aufhebung des Identitätsnachweises befürchten, sei keine Bedeutung mehr beizulegen, seitdem die Ausfuhr deutschen Getreides auf einen minimalen Betrag gesunken sei, die Regierung werde also ihren Widerspruch jetzt aufgeben können, so ist dieses Argument von zweifelhafter Bedeutung, da gerade von der Aufhebung des Nachweises die Wiederherstellung der Beweglichkeit des Getreidehandels, d. h. also die Zunahme der Ausfuhr erwartet wird. Für die Regierung, d. h. vom finanziellen Standpunkte aus, ist der Antrag Heereman annehmbarer, insofern es sich bei diesem nur um die Abschreibung des Zolles für bereits importirtes Getreide handelt, falls der Inhaber des Transitlagers den Nachweis der Ausfuhr, gleichviel ob inländischen oder ausländischen oder aus beiden gemischten Getreides, liefert, während nach dem Antrag Stolberg bei der Ausfuhr z. B. eines Centners Getreide der Zoll für einen demnächst etwa einzuführenden Centner Getreide von den Exporteurs gezahlt werden soll.

Sagan-Sprottau, Pferdehandel und Kartoffelernte.

Das ist gewiß eine merkwürdige Zusammenstellung. Indessen, welche Merkwürdigkeit hätten die Erklärungsversuche der Cartellparteien über die Saganer Wahlvorgänge nicht zu Tage gefördert!?

Die Uneigennützigkeit, welche die Conservativen bei der Landtagsersatzwahl in Sagan-Sprottau durch Aufstellung eines der Ihrigen an den Tag gelegt haben, obgleich sie cartellgemäß verpflichtet waren, für den nationalliberalen Amtsrath Reinecke zu stimmen, hat die „Nat.-Ztg." kürzlich unter Hinweis auf die Usancen des Pferdehandels entschuldigt. Jetzt ist die „Post" in der Lage, auch den Ausfall der Reichstagswahl in Sagan-Sprottau, d. h. den Rückgang der Cartellstimmen um 3000 in ganz unpolitischer Weise zu erklären.

„Die Ursache", schreibt das freiconservative Organ, „lag wesentlich in der **Kartoffelernte**. Nach mehreren Tagen schweren Regenwetters war der Wahltag der erste regenfreie Tag; die zu einem guten Theil auf den Kartoffelbau angewiesenen kleinen Landwirthe haben es vorgezogen, den ganzen Tag zur Kartoffelernte zu benutzen und von der Wahl fern zu bleiben, obwohl ein entschiedener Agrarier und Anhänger der Getreidezölle (der nationalliberale Amtsrath Reinecke nämlich) gegen den entschiedensten und einflußreichsten Gegner zur Wahl stand."

Ja, das ist's eben! Die conservativen „kleinen Landwirthe" dachten, ihr Hemde, d. h. die Kartoffelernte, sei ihnen näher, als der Rock der agrarischen Großgrundbesitzer, und sie befaßten sich nur mit der Kartoffelernte; die liberalen „kleinen Landwirthe" aber erinnerten sich ihrer politischen Pflicht und eilten zur Wahlurne, um Herrn v. Forckenbeck zum Siege zu verhelfen. Uns scheint, daß gerade dieses Verhalten der conservativen „kleinen Landwirthe" auf der einen, der liberalen auf der anderen Seite der Wahl in Sagan-Sprottau eine ganz besondere Bedeutung, die Bedeutung eines Lichtblicks in dunkler Zeit verleiht. Denn daß die großen Landwirthe und deren Arbeiter gegen den Agrarier und für Herrn v. Forckenbeck gestimmt haben sollten, wird selbst die „Post" nicht annehmen. Die Thatsache, daß auch auf dem platten Lande die Mehrheit der Stimmen für Herrn v. Forckenbeck abgegeben worden ist, erscheint um so bedeutungsvoller.

Realschulabiturienten und medicinisches Studium.

Die „Stralsund. Ztg." will aus guter Quelle wissen, daß demnächst, d. h. von Ostern 1888 ab, die Abiturientenprüfung an sämmtlichen Realgymnasien des preußischen Staats auch zum Studium der Medicin berechtigen soll. In dieser Form ist die Meldung zum mindesten verfrüht und ungenau. Die Zulassung der Realgymnasialabiturienten zum Studium der Medicin könnte nur in der Form einer Abänderung der Medicinalprüfungsordnung, also unter Mitwirkung des Bundesraths erfolgen. Die Erweiterung der Berechtigung der Realgymnasien würde demnach für das ganze Reichsgebiet herbeigeführt werden müssen. Man wird also nähere Mittheilungen abzuwarten haben.

Ein neuer Schachzug.

Wie uns unser Berliner △-Correspondent bereits telegraphirt hat, will die Regierung bei der Getreidezollerhöhung „besonderes Gewicht" auf das Votum des Landwirthschaftsraths und des Landes-Oeconomiecollegiums legen, ein Votum, welches ganz selbstredend agrar-zöllnerisch ausfallen wird. Die freiconservative „Post" nun schreibt:

„Daß die Regierung, an deren Spitze Fürst Bismarck steht, nach allen Richtungen volles Vertrauen seitens der Landwirthschaft verdient, bedarf keiner näheren Begründung; sie zu drängen, hat keinen Sinn. Wohl aber ist es bedenklich, die Leidenschaften zu erregen in dem Moment, wo die **berufenen Vertretungen der Landwirthschaft** sich mit den brennenden Fragen des Tages beschäftigen sollen. Ihr Votum kann an Gewicht nur gewinnen, wenn es, wie wir annehmen, auf völlig sachlicher, ruhiger und allseitiger Erwägung beruht; es kann an Bedeutung umgekehrt erheblich einbüßen, wenn es auch nur den Schein leidenschaftlicher Interessenpolitik erweckt."

Dieser neue Schachzug soll offenbar den Conservativen, welche sich bisher gegen die Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen haben, den Rückzug ermöglichen. Der deutsche Landwirthschaftsrath, dessen Votum für die Erhöhung den Ausschlag geben soll, ist bekanntlich zum 3. November berufen.

Die 21 Berufsgenossenschaften,

welche, wie wir bereits melden konnten, vom Reichs-Versicherungsamte genehmigte Unfallverhütungs-Vorschriften besitzen, sind folgende:

Südwestdeutsche Holz-Berufsgenossenschaft, Berufsgenossenschaft der Feinmechanik, Musikinstrumenten-Industrie-Berufsgenossenschaft, Süddeutsche Edel- und Unedelmetall-Industrie-Berufsgenossenschaft, Rheinisch-Westfälische Textil-Berufsgenossenschaft, Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft, Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, Hamburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Hessen-Nassauische Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Thüringische Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Sächsische Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft, Süddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft, Norddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft, Schlesische Textil-Berufsgenossenschaft, Buchdrucker-Berufsgenossenschaft, Rheinisch-Westfälische Maschinen- und Kleineisen-Industrie-Berufsgenossenschaft, Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft und Töpferei-Berufsgenossenschaft.

Hiervon haben die zuerst genannten 6 Berufsgenossenschaften die Genehmigung seitens des Reichs-Versicherungsamts bereits im Jahre 1886, die übrigen im laufenden Jahre erhalten. Von den nach dem § 92 des Unfallversicherungsgesetzes in Frage der Unfallverhütung von ihrem Landes-Versicherungsamte ressortirenden Berufsgenossenschaften, welche sich nicht über das Gebiet des betreffenden Bundesstaates hinaus erstrecken, ist die sächsische Textil-Berufsgenossenschaft gleichfalls im Besitze genehmigter Unfallverhütungs-Vorschriften.

Ein Vorschreiten des italienischen Stammes

und der italienischen Sprache ist in den letzten Jahren in Südtirol, aber, was weniger bekannt ist, auch in Istrien und Görz zu verzeichnen. In Südtirol, wo nachweislich die deutsche Sprachgrenze einst bis Lavis nördlich von Trient reichte, hat kürzlich der Abgeordnete Donati vor seinen Wählern ausgesprochen, daß es seine und seiner Gesinnungsgenossen Aufgabe sei, die Entwickelung des italienischen Volkes in Bozen und Meran zu fördern und die Orle Leifers, Gargazon, Salurn, Auer, Neumarkt in ihr Sprachgebiet einzubeziehen. — Eine besonders leidenschaftliche Thätigkeit entwickelt der italienische Verein „pro Patria", der sein Augenmerk auch auf Ortschaften richtet, die bis in die jüngste Zeit deutsch geblieben sind, oder deren deutscher Charakter erst jetzt bedroht ist. Hier haben die Bestrebungen zur Erhaltung des Deutschthums ein weites Feld. Auch in Görz und Gradiska, besonders aber in Istrien und Triest ist das italienische Element in Zunahme begriffen. In Istrien geschieht dies auf Kosten der slavischen, in Triest auf Kosten der slavischen und der deutschen Bevölkerung. Die Zunahme der italienischen und die Abnahme der anderssprachigen Volkstheile erfolgt mit solcher Raschheit, daß sich in keinem anderen österreichischen Gebiete eine solche Verschiedenheit zwischen den bisher angenommenen Zahlenverhältnissen der Sprachstämme und den Ergebnissen der jüngsten Erhebungen herausstellte als in Triest, wo in den letzten zehn Jahren die deutsche Bevölkerung auf die Hälfte zusammenschmolz.

Stadt-Theater.

❦ „Adrienne Lecouvreur" pflegt auf unserer Bühne nur noch bei Gastspielen zu erscheinen und dies seltene Kommen wäre im Interesse des Repertoires eben nicht zu bedauern. Das Stück ist aus mehreren Gründen nicht ein gutes zu nennen. Zunächst fehlt ihm die einheitliche Stimmung. Im wirklichen Drama darf man doch von der ersten Scene an nicht im Zweifel sein, daß es sich um eine ernsthafte Sache handelt. Hier finden wir uns aber zunächst in das Gebiet des Lustspiels versetzt, jenes Intriguen-Lustspiels, für das Scribe in seinem „Glas Wasser" das Modell geschaffen hat, welches er dann in mehreren seiner späteren Stücke wiederholt hat. Und aus dieser heiteren Sphäre werden wir hier im 5. Akt fast ganz unvermittelt in eine tief traurige versetzt. Denn auch die Verschärfung des Conflicts am Schlusse des 4. Aktes läßt diesen Ausgang nicht voraussehen. Erklärt wird diese Zwiespältigkeit des Stückes bekanntlich daraus, daß es zwei Verfasser hat und Scribe diesmal den getreuesten seiner Mitarbeiter, Legouvé, nicht überreden konnte, die Handlung lustspielartig schließen zu lassen. Aber wenn nun auch Legouvé in seinen ästhetischen Bedenken Recht gehabt haben mag, so hat er doch darin geirrt, daß ein trauriger Ausgang, wie er ihn hier gegeben, zugleich auch ein tragischer ist. Der Tod Adriennens wirkt niederschlagend. Sie fällt als schuldloses Opfer eines schändlichen Verbrechers und die Uebelthäter gehen völlig straflos aus. Erklärlich ist es andererseits durchaus, daß die Titelrolle bei talentvollen Schauspielerinnen sehr beliebt ist, da sie ihnen Gelegenheit giebt, ihr Können in mannigfacher Weise zu bethätigen. Leider ist aber — und das ist ein weiterer Mangel des Stücks — diese Rolle beinahe die einzige, welche Interesse erregen kann. Höchstens kann noch Michonet, ein gealterter Brackenburg, Theilnahme erwecken. Alle übrigen Figuren sind entweder von abstoßender Häßlichkeit oder so farblos, daß sie den Zuschauer ganz gleichgiltig lassen. Und dies gilt namentlich auch von der für die Erklärung der Handlung höchst wichtigen Gestalt des Moritz von Sachsen, über dessen Heldenhaftigkeit wohl vieles, auch von ihm selbst, erzählt wird, der aber nach dem, was wir von ihm zu sehen bekommen, als ein gewöhnlicher, sehr abgeblaßter Lustspiel-Liebhaber erscheint.

Auch diesmal war ein Gastspiel die Veranlassung zur Aufführung der „Adrienne Lecouvreur", denn Frl. Führing weilt ja bei uns nur als Gast. Daß sie mit ihren schätzenswerthen Gaben, ihrer Erscheinung, ihrer Stimme und ihrem Temperament auch mit der Adrienne einen guten Erfolg haben würde, war vorauszusehen. In der That gewann sie auch großen und zwar mit dem Fortgang der Partie sich steigernden Beifall. Der zweite Akt, in welchem sich Adrienne nur als einfaches liebendes Mädchen zu geben hat, liegt der Persönlichkeit des Frl. Führing vielleicht am wenigsten günstig. Die leidenschaftlichen Scenen im 3. und 4. Akt, namentlich aber die ohne alle Forcirung gespielte Sterbescene im 5. Akt verfehlten ihre bedeutende Wirkung nicht. Frau Staudinger führte die wenig dankbare Partie der Prinzessin von Bouillon mit außerordentlicher Feinheit und Geschicklichkeit durch. Herr Schwarz gab den braven Michonet mit überzeugender Wahrheit und fand lebhaften Beifall. Herr Stein spielte den Moritz von Sachsen sehr lebendig und mit voller innerer Wärme. Herr Bach als Prinz von Bouillon, Herr Schindler als Abbe Chazeuil und die Vertreter der übrigen kleinen Rollen thaten ihre Schuldigkeit.

Der letzte Sonntag brachte uns „Das Nachtlager von Granada" von Konradin Kreutzer (geb. 1780 zu Meßkirch in Baden, eines Müllers Sohn, gest. zu Riga 1849, von 1812 bis in sein Todesjahr Theater-Kapellmeister meist in Wien). Es ist dies eines jener Werke, in welchen das Talent ihres Meisters seine höchste Blüthe trieb, und die allein oder doch nur mit etwa noch einem anderen Werke seinem Namen die Unvergänglichkeit sichern. Kreutzer hat nicht weniger als 24 Opern geschrieben, die den genauen Kenner des Opernwesens und der orchestralen Wirkungen vielleicht nicht weniger verrathen haben, aber nur mit diesem einen seiner für sich bestehenden Werke ist ihm der große Wurf gelungen, von der Nachwelt, so oft er kommt, wie ein lieber Freund der Seelen willkommen geheißen zu werden: seine Musik zu Raimund's „Verschwender" ist zwar auch bekannt und im Gebrauch geblieben, aber dieses sinnvolle Volksstück hätte auch eine geringere Musik über den Wassern der Vergessenheit erhalten, sein „Konradin von Schwaben" hatte seiner Zeit auch Erfolg und verschaffte ihm die Stellung als württembergischer Hofkapellmeister (Stuttgart 1812), aber auch diese Oper ist wie die anderen 22 und wie seine übrige Musik — bis auf die schönen Lieder für Männerchor „Dies ist der Tag des Herrn" und „Die Kapelle" — vergessen. Hätte er übrigens auch nur eines dieser Lieder geschrieben, er würde, wenn auch in viel engerem Kreise, doch nicht vergessen werden.

„Das Nachtlager in Granada" wurde 1834 in Wien zuerst aufgeführt, erst im 54. Lebensjahre also hatte der erfahrungsreiche Meister diesen Gipfel seines Lebenslaufes erstiegen, der etwas bunt zwar, doch im Ganzen ein glücklicher gewesen zu sein scheint: so spricht auch aus diesen Tönen ein heiteres, liebes und reiches Gemüth, und des weiteren ein feiner und in manchem Zuge genialer Geist: er wagte es, eine ganze ausgedehnte Scene einer einzigen Person auf der Bühne anzuvertrauen, jenes merkwürdige ariose Recitativ Sc. I. des zweiten Aktes mit dem interessanten nächtlichen Hintergrunde der maurischen Burgruine, deren Hof vom Monde und einer ärmlichen Kerze erleuchtet ist; es erinnert dies heute einigermaßen an die wenn auch kürzere Scene in Wagners „Walküre": Siegmund an dem erlöschenden Herdfeuer des Feindes, allenfalls auch an die Scene des Georg Brown vor dem Kaminfeuer, beide leiten jedoch, die letztere unmittelbar das Folgende nur ein, während die Kreutzer'sche Scene für sich besteht. Und wie fein und selten ist auch der Zug, daß die zunächst wieder mithandelnde „Gabriele" nicht auf die Scene kommt, sondern aus einem Gitterfenster, wohin sie sich geschlichen, den vornehmen Fremdling vor der Gefahr warnt, in die Scene hineinsingend — ein Mittelding zwischen dem Singen auf und jenem hinter der Scene, und hier die Rückkehr zur bewegteren Handlung vermittelnd. Auch jener Zug ist ein edles und schönes Wagniß, in einer großen Ensemblescene und zwar mitten in der sich zur Katastrophe entwickelnden Handlung plötzlich Alles minutenlang zum Schweigen zu bringen, und den Fremden wie die Einheimischen, den Bösen wie den Guten vor der Gottheit sich neigen zu lassen, während nur die Musik die Handlung weiterspinnt, die Empfindungen der Handelnden aussprechend, als die Glocken das abendliche Ave Maria läuten. (Dies letztere kam nur leider in der sonst so guten Aufführung viel zu undeutlich zu Gehör.) Eigentlich verlegt dies die Fortsetzung der Handlung für Augenblicke in die Seele des hörenden Zuschauers, eine, wenn sie gelingt, außerordentliche Steigerung der Illusion — denn auf der Bühne, optisch so zu sagen, steht die Handlung doch eben still. Anno 1834 waren dies prophetische Kühnheiten. Und wie schön ist die Oper aufgebaut, wie fesselt und erweckt sie immer neu das Interesse; jene Scene, wo die Handlung auf eine ganze Zeit wiederum nur psychologisch fortschreitet, wirkt gerade im Gegensatz zu der meisterhaft angeordneten Steigerung des ersten Aktes als höchst willkommener Ruhepunkt, von welchem dann, wie gesagt, mit ungemeiner Vorsicht die Handlung, und

Die nationalen Kämpfe in Irland

haben, wie vorauszusehen war, durch das jüngst begonnene straffere Anziehen der Zügel seitens der Regierung nur neue Nahrung erhalten. Die Regierung schreitet jedoch unbeirrt auf dem Wege der Strenge fort. So ist das Urtheil, durch welches der Deputirte Hayden wegen Aufreizung zu Ordnungsstörungen bei Gelegenheit jüngst stattgehabter Ausweisung von Pächtern zu zwei Monaten Gefängniß mit Zwangsarbeit verurtheilt wurde, von dem Obergericht in Mullingar (Irland) bestätigt worden. Ferner ist gegen Cox, Mitglied des Unterhauses, eine gerichtliche Vorladung ergangen, weil derselbe einer von der Regierung verbotenen Versammlung der nationalen Liga in der Grafschaft Clare beigewohnt hat. Endlich hat, einem Telegramm aus Dublin zufolge, das Appell-Gericht die über **O'Brien** wegen seiner aufrührerischen Reden in Mitchelstown verhängte Gefängnißstrafe von 3 Monaten bestätigt. Dieses Urtheil führte zu erneuten Gewaltthätigkeiten. Nach Verkündigung des Urtheils gegen O'Brien durch das Appellgericht wollte derselbe das Gerichtsgebäude verlassen, wurde aber durch die Polizei daran verhindert. Die anwesenden Freunde O'Briens protestirten in sehr heftiger Weise gegen die Verhaftung und erklärten, es müsse vorher ein Haftbefehl erlassen werden. Der Staatsanwalt trat dieser Meinung entgegen, während der Präsident des Gerichts dieselbe unterstützte. Der Haftbefehl wurde schließlich unter fortwährendem Lärmen der Anhänger O'Brien's ausgefertigt. **Nach heftigem Kampfe mit der Polizei wurde O'Brien festgenommen** und unter militärischer Bedeckung in das Gefängniß nach Cork gebracht.

Deutschland.

* **Berlin**, 1. Nov. **[Die Ueberführung der Leiche Nachtigals]** von Cap Palmas nach Kamerun ist jetzt von der Reichsregierung beschlossen worden. Gouverneur von Soden, der in den nächsten Tagen nach Teneriffa abreist, wird sich von dort auf einem Woermann-schen Dampfer nach Monrovia, der Hauptstadt Liberias, begeben, um mit dem Präsidenten der Republik, zumal unter Hinweis auf die unvermeidlichen unangenehmen Folgen für Liberia, die ein weiteres Verbleiben der Leiche Nachtigals in Cap Palmas und die bei der dortigen Bevölkerung nicht zu hindernde Besudelung und Schändung der Grabstätte nach sich ziehen würde, alle Förmlichkeiten betreffs Ausgrabung der Leiche u. s. w. zu erledigen und die schriftlichen Befehle für den Gouverneur von Las Palmas mitzunehmen. Sollten sich Schwierigkeiten ergeben, deren Beilegung sich länger hinauszöge, so wird die Ueberführung durch den kleinen Reichsdampfer „Gustav Nachtigal" erfolgen.

* **[Der Prinzregent von Baiern]** besuchte am Freitag den wahnsinnigen König Otto in Fürstenried. Am folgenden Tage präsidirte er in München einer Staatsrathssitzung, zu welcher sich sämmtliche Staatsminister und Staatsräthe einfanden. Es kam der Militäretat zur Berathung, der sanctionirt wurde, außerdem einige Eisenbahnbauvorlagen, welche demnächst den Landtag beschäftigen werden.

* **[Die Entlassung des Opern-Directors von Strantz.]** Am Sonnabend ist, wie bereits kurz erwähnt, der Director der Berliner königlichen Oper, v. Strantz, nach einer sehr scharfen und höchst persönlichen Auseinandersetzung mit dem General-Intendanten Grafen v. Hochberg seines Amtes, das er seit elf Jahren innegehabt hat, enthoben worden. Ein Aushang der General-Intendantur kündigte diese Thatsache den Mitgliedern der Hofoper an und fügte hinzu, daß der königliche Sänger Herr Salomon bis auf weiteres die Regie-Geschäfte führen werde. Schon seit geraumer Zeit sollen Zerwürfnisse zwischen Herrn v. Strantz einerseits, dem Kapellmeister Deppe und dem Obermaschinenmeister Brandt andererseits bestanden und auf den Proben zu recht unerquicklichen Auftritten geführt haben. Der Intendant war geneigt, sich auf die Seite der Herren Deppe und Brandt zu stellen. Vor einigen Tagen — berichtet die Voss. Ztg." — fand Herr v. Strantz auf der Bühne ein Blatt Papier, worauf dem General-Intendanten Winke gegeben waren, wie Strantz auf Grund seines parteiischen Verhaltens zu weiblichen Mitgliedern der Hofbühne von seinem Posten zu entfernen sei. Im Besitz dieses Zettels, beschuldigte Herr v. Strantz den Obermaschinenmeister Brandt, das Blatt geschrieben, und den Grafen v. Hochberg, es aus seiner Tasche verloren zu haben. Das Wortgefecht, welches sich hieran schloß, soll damit geendet haben, daß Graf Hochberg dem Director die Thür wies. Gegen den letzteren ist eine Disciplinar-Untersuchung eingeleitet, gegen welche er in einem Bericht an das Hausministerium Einspruch erhoben hat. — Hr. v. Strantz, ursprünglich Sänger, gehörte von 1868 bis 1870 als Charakterspieler unter dem Pseudonym Fernand dem königl. Schauspielhause an. Von 1870 bis 1876 war er unter der Direction Friedrich Haases Oberregisseur am Leipziger Stadttheater. 1876 trat er als Nachfolger Ernst's seine jetzige Stellung an. Er ist Besitzer des Leipziger Carolatheaters und erweist sich auch durch seine lebhafte Betheiligung am Sportleben als ein Mann von beträchtlichen Einkünften. Ueber seine künstlerischen Eigenschaften sind von jeher die Meinungen getheilt gewesen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Entlassung des Directors nur der erste entscheidende Schritt zu weiteren gründlichen Abänderungen im Verwaltungswesen unserer Hofbühnen ist. Sehr zu wünschen wäre es, daß die Stellung des neuen Directors zu den Kapellmeistern schärfer fixirt werde, damit diesseits und jenseits des Prosceniums fortan ein einheitlicherer Geist walte. An den Hofopern zu Wien, München, Dresden, Karlsruhe ist der Kapellmeister zugleich oberster Leiter der gesammten Aufführung.

* **[Neue Ringbestrebungen.]** Wie die „Freis. Ztg." schreibt, finden noch im Laufe dieser Woche bei Gelegenheit der Anwesenheit der Mitglieder des deutschen Landwirthschaftsraths Conferenzen behufs Bildung eines neuen Branntweinringes in Berlin statt. Am 5. November beräth der Ausschuß des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland über diese Frage. Auch an das frühere Bankconsortium zur Bildung des Spiritusrings soll man wieder herangetreten sein.

* **[Eine nationalliberale Stimme.]** Als nichtsnutzige Angriffe auf die Verwaltung von Berlin bezeichnet nunmehr auch die nationalliberale „Magdeb. Ztg." das Treiben der Cartellparteien für die Stadtverordnetenwahlen. Die Niederlage, die man bei den politischen Wahlen erlitten, sollte, wenn möglich, durch Siege auf dem Gebiet der städtischen Verwaltung ausgeglichen werden. Das Blatt schreibt sodann:

„Der nichtsnutzige Sturm auf die gegenwärtige Verwaltung und Vertretung der Stadt Berlin geht aus von Leuten, die das Wort „Reform in wohlthätiger Verbesserung" zwar im Munde führen, ohne aber durch die That jemals bewiesen zu haben, daß von ihnen eine Reform oder Verbesserung der städtischen Verwaltung zu erwarten wäre. Für ernste und besonnene Leute kann doch nur an den Leistungen einer Verwaltung und Vertretung ihr Werth oder Unwerth richtig bemessen werden. Werden die Leistungen aber für eine Beurtheilung herangezogen, so wird man sagen müssen, daß die Berliner Anlaß haben, mit ihrer gegenwärtigen Verwaltung zufrieden zu sein, denn diese Leistungen sind wahrhaft glänzend. **Wollte Gott, es sähe mit den Leistungen der preußischen inneren Politik auch nur im entferntesten ebenso aus!"**

Und doch sind heute die Nationalliberalen die besten Freunde der Träger dieser inneren Politik!

* **[Die Osnabrücker Oberbürgermeister]** erfreuen sich seit einiger Zeit eines vortheilhaften Avancements. Zunächst wurden zwei derselben nach einander — Miquel und dann auf dessen Empfehlung Russel — Aufsichtsräthe an der Berliner Discontogesellschaft. Dem jetzigen Oberbürgermeister Brüning ist die Stelle eines Generaldirectors der Gothaer Feuerversicherung angeboten worden und er wird dieselbe wahrscheinlich annehmen, da er in Gotha ein Gehalt von 15 000 Mk., in Osnabrück nur die Hälfte davon hat. Brüning ist ein sehr strebsamer und thätiger Verwaltungsbeamter, welcher politisch im Sinne der nationalliberalen Partei thätig war. Er ist auch Mitglied des Herrenhauses. Für den „Hann. Cour." schrieb er zuweilen Leitartikel über provinzielle und Verwaltungsfragen.

* **[Etat der Reichsdruckerei.]** Der dem Bundesrath vorgelegte Entwurf zum Etat der Reichsdruckerei auf das Jahr 1888/89 ergiebt, daß der gesteigerte Geschäftsumfang des Instituts eine mäßige Erhöhung der Ausgabebedürfnisse, hauptsächlich für Löhne bedingt, welche jedoch mehr als ausgeglichen wird durch die Steigerung der Einnahmen für Drucksachen. Die Gesammteinnahme ist mit 4 227 060 Mk., das sind 20 000 Mk. mehr als im Vorjahre, beziffert; die laufenden Ausgaben betragen 3 140 970 Mk., das sind 12 040 Mk. mehr als im Vorjahre, und der Ueberschuß stellt sich auf 1 086 090 Mk.

Melle (Hannover), 27. Oktober. **[Branntweinnachsteuer.]** Da in hiesiger Stadt außer den concessionirten Wirthen nur drei oder vier Einwohner Branntweinvorräthe zur Nachsteuer angezeigt hatten, obgleich namentlich die Geschäftsleute hier fast allgemein ihren Kunden Branntwein als Zugabe ausschänken, so wurden heute nach unvermutheter gleichzeitiger Besetzung einer Mehrzahl von Geschäftshäusern durch Mannschaften der Polizei, Steuerverwaltung und Gendarmerie gründliche Haussuchungen von dem Obercontroleur und der städtischen Polizeiverwaltung vorgenommen, infolge deren gleich in dem ersten durchsuchten Wohnwesen etwa 100 Liter sorgfältig vergrabenen Branntweins beschlagnahmt sein sollen.

* **In Kassel** haben wiederum Haussuchungen bei bekannten **Socialdemokraten** stattgefunden. Ein Fabrikarbeiter wurde verhaftet. Die Polizei hat ein Packet mit socialistischen Schriften aufgefangen.

München, 31. Oktober. Der **Prinzregent** hat dem Hoftheaterintendanten Frhrn. v. Perfall das Großkreuz des Michaelsordens und dem Justizminister Frhrn. v. Leonrod das Großcomthurkreuz desselben Ordens verliehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Okt. Die Polizei entdeckte hier eine Spielhölle und verhaftete drei Russen und einen Franzosen, sämmtlich adelig, und eine Dame. Einer der Verhafteten soll der Sohn eines russischen Polizeiministers sein. (Berl. Tgbl.)

Schweiz.

Bern, 31. Oktober. Von den bis jetzt bekannten **144 Wahlen zum Nationalrathe** entfallen 98 auf die radical-demokratische Partei, 5 auf das liberal-conservative Centrum und 41 auf die conservativ-ultramontane Partei.

Italien.

Rom, 31. Oktober. **Das italienische Mittelmeergeschwader** ist zwischen der Straße von Messina und dem Suezcanal zum Schutze der nach Afrika bestimmten Truppentransporte staffelweise aufgestellt. (B. Z.)

Serbien.

Belgrad, 31. Oktober. Morgen findet ein **außerordentlicher Ministerrath** statt, in welchem, wie es heißt, definitive Beschlüsse über **die Einberufung der Skupschtina** und die Ernennung von Krondeputirten erwartet werden.

Afrika.

* **Aus Capstadt** wird dem „Reuter'schen Bureau" gemeldet, daß der oberste Häuptling des **Pondolandes**, Umquikela, gestorben ist.

Amerika.

Washington, 14. Oktober. Unser **Präsident** befindet sich mit seiner Frau und einem Secretär seit zwei Wochen auf Reisen im Westen des Landes. In den großen Städten, die er auf seiner Route berührt, waren für seinen Empfang Vorbereitungen getroffen worden, und er hielt sich einen oder mehrere Tage in jeder Stadt auf. Tausende von Menschen aus der Umgegend dieser Städte kamen dann, um den Präsidenten zu sehen. In Chicago hätte das sich herandrängende Volk den Präsidenten beinahe todt gedrückt. An mehreren Orten und bei verschiedenen Gelegenheiten hielt er kleine Reden, deren Inhalt erkennen ließ, daß er sich auf die Reise sorgfältig vorbereitet hatte. In der That waren diese Reden vor der Abreise Clevelands von Washington hier geschrieben und gedruckt worden. Die Oppositionspresse behauptet, daß der Präsident diese Reise unternommen habe, um sich mit der Bevölkerung des Westens zu befreunden und sie für seine Wiederwahl im künftigen Jahre günstig zu stimmen.

Die **National-Convention der Arbeits-Ritter**, welche in Indianopolis in Sitzung ist, hat einen Antrag, gegen die Hinrichtung der Anarchisten zu protestiren und einen neuen Prozeß für sie zu fordern, abgelehnt. Der Großmeister des Ordens der Ritter hat in seinem Jahresberichte gegen die socialistischen und anarchistischen Lehren entschieden Partei ergriffen und betont, daß die Ritter der Arbeit ihre Forderungen innerhalb der Constitution des Landes verfolgen. Die Verhandlungen der Convention sind geheim, nur bruchstückweise kommen sie an die Oeffentlichkeit. Der Orden ist lange nicht mehr so zahlreich wie vor einem Jahre, dabei aber — wie der Großmeister Powderly meint — um so fester verbunden. Die Arbeiterwirren im allgemeinen bewegen sich in ruhigeren Bahnen, es kommen zwar noch immer zahlreiche Strikes vor, aber sie sind weniger verderblich und haben selten Gewaltthätigkeiten im Gefolge.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Eickstedt) ist am 31. Oktbr. c. in Canton eingetroffen.

Außer den schon genannten Corvetten-Capitäns Bendemann, v. Seckendorff und Plüddemann ist auch der Corvetten-Capitän Junge, z. Z. Commandant der Panzer-Corvette „Hansa", zum Capitän zur See befördert worden.

Am 2. Novbr.: S.-A. 7,3 S.-U. 4,23; **Danzig, 1. Novbr.** M.-A. 5,43, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 2. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Unruhige, rauhe Witterung bei auffrischenden, böigen, später starken Winden, vorwiegend aus Nordwest bis Nord, unter meist trübem Himmel mit Niederschlägen; vielfach Schneegestöber. Nachts und Morgens Frost und Reif.

* **[Rekruten-Einziehung.]** Heute haben von hier aus die Rekruten-Transporte für auswärtige Truppentheile, namentlich die Garde-Regimenter, begonnen. Um 7½ Uhr Morgens fuhr 1 Offizier mit 54 Rekruten für die Garde nach Berlin; um 11½ Uhr fuhren 21 Rekruten für die Matrosendivision nach Kiel ab und um 1 Uhr fuhren 385 Ersatzreservisten, die ihre zehnwöchentlichen Uebungen beendet hatten, nach ihrer Heimath ab.

* **[Herr Oberbürgermeister v. Winter]** kehrte gestern Abend nach mehrwöchentlicher Abwesenheit hierher zurück und übernahm heute wieder die Leitung der Magistratsgeschäfte.

≙ **[25jähriges Dienstjubiläum.]** Der Stadtsecretär Herr Ziebarth, welcher zugleich das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung verwaltet, beging heute sein 25jähriges Dienstjubiläum als Beamter der Stadt Danzig. Hr. Z. war vorher bei den Regierungen in Posen und Danzig beschäftigt. Beim Eintritt in das Büreau fand der Jubilar heute Morgen sein Pult und seinen Stuhl feierlich bekränzt und es statteten Herr Stadtrath Hinze und die Büreaubeamten unter Ueberreichung eines Ehrengeschenks dem Jubilar in den Vormittagsstunden ihre Gratulationen ab.

* **[50jähriges Amtsjubiläum.]** Heute sind es 50 Jahre, seit der Hauptlehrer Herr Christian August Ferdinand Haunit in Schidlitz, wo er seitdem ununterbrochen gewirkt hat, sein Amt als Lehrer antrat. Wenn die Behörden die officielle Feier dieses Jubiläums erst auf den 12. d. Mts. anberaumt haben, so hat dies seinen Grund darin, daß der Jubilar erst an letzterem Tage durch den damaligen Schulrath in das Amt formell eingeführt wurde. Seine Schüler ließen sich es aber nicht nehmen, das Jubiläum an dem Tage des wirklichen Dienstantritts zu begehen. Der Jubilar ist am 30. Oktober 1815 in Schöneck als Sohn eines Steuerbeamten geboren und wurde im Lehrerseminar zu Marienburg ausgebildet. Nachdem Hr. Haunit vom 1. November 1837 bis 8. Mai 1844 provisorisch fungirt, erfolgte die definitive Anstellung und am 1. Januar 1855 die Ernennung zum Hauptlehrer. Die heutige Feier leiteten die ehemaligen Schüler des Herrn Haunit durch zwei Morgenständchen ein. Zunächst spielte die vollzählige Kapelle des Pionier-Bataillons, unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Fürstenberg, einige Musikstücke, demnächst sangen die ehemaligen, zum Theil schon recht bejahrten Schüler des Jubilars mehrere Quartettgesänge. Herr Tischlermeister Lietsch überreichte hierauf Namens der betheiligten ehemaligen Schüler eine kunstvoll ausgestattete Adresse, Herr Weith einen aus feinem Silber gearbeiteten Pokal mit entsprechender Widmung. Heute Abend findet ein zu Ehren des Jubilars veranstaltetes Festessen statt.

* **[Rettungsmedaille.]** Dem Seconde-Lieutenant von der 1. Ingenieur-Inspection, Hrn. Prowe, commandirt bei der Fortification Danzig, ist mittels allerh. Cabinets-Ordre die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden, und zwar für die von ihm am 16. Juli dieses Jahres mit eigener Lebensgefahr ausgeführte, von uns damals geschilderte Rettung eines Kindes vom Ertrinken.

≙ **[Bildungs-Verein.]** Gestern Abend hielt Herr Professor Dr. Schömann einen Vortrag über die Trinklieder bei den alten Griechen. An der Hand althellenischer Gedichte besprach Redner die griechischen Mahle im homerischen Zeitalter, vor und während Plato's Lebenszeit. Redner schilderte die Aesthetik der Tischgespräche, die Tischmusik (Zither, Flöte und Gesang). Selbst bei dem Trinkgelage, welches dem Mahle folgte, wurde der gute Ton nie verletzt. Wenn auch schon die alten Griechen in ihren Liedern behaupteten, daß der Wein dem Menschen zu jeder Jahres- und Tageszeit dienlich sei, so findet man in ihren Liedern doch nicht allein die Weltlust, sondern auch eine tiefe Weltanschauung und selbst Weltschmerz ausgedrückt. Diese feine gesellschaftliche Unterhaltung der gebildeten hellenischen Welt wurde selbst noch zur Zeit der Perserkriege aufrechterhalten und artete erst aus beim Zerfall des griechischen Reiches. — Die im Fragekasten befindliche Frage: „Kann sich ein Wassermesser dadurch fortbewegen, daß in demselben oder in einem daneben liegenden Raume Erschütterungen stattfinden?" verneinte der stellvertretende Vorsitzende Herr Dr. Dasse.

* **[Patente.]** Von den Herren K. Harsdorff und R. G. Kolley in Danzig ist auf eine Neuerung an fahrbaren Brückenwaagen ein Patent angemeldet. Ferner sind Patente ertheilt worden: Hrn. Geh. Commerzienrath F. Schichau in Elbing auf eine Sicherheitsklappe für Schiffskesselfeuerungen; Hrn. E. Hiller in Elbing auf ein Zählwerk zum Anzeigen des Kartengebers beim Skatspiel; den Herren C. und R. Adam zu Königsberg auf ein Schlag- und Repetirwerk für Uhren; Hrn. G. Bergmann in Schneidemühl auf eine Verbindung eines Reinigungs-Apparates mit einem Dampfkessel.

C. **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Das am vorigen Sonntag zum Besten der hiesigen **Martha-Herberge** veranstaltete Concert hinterließ bei dem Vorstande des Instituts, sowie bei dem versammelten Publikum allseitige und lebhafte Befriedigung. Der Saal der Loge „Einigkeit" war gedrängt voll, und die Erschienenen folgten mit gespannter Aufmerksamkeit und reichem Beifall den von trefflichen Dilettanten gebotenen Genüssen. Wechselten in dem ersten Theile Chorgesänge, präcis vorgetragene Klavierstücke, eine Violin-Sonate von Beethoven mit Liedern, welche Herr Reutener mit gewohnter Kunst spendete, so wurde der zweite Theil des Programms von einer Operette von Dorn allein ausgefüllt, bei welcher wir Fräulein Katharina Brandstäter in ihrer dreifachen Meisterschaft als Künstlerin, Lehrerin und Regisseurin zu bewundern willkommene Gelegenheit erhielten. Ihre Solonummern trug sie mit bekanntem stimmlichen Reiz und der für die Rolle erforderlichen Komik vor, selbstverständlich unter allseitiger Anerkennung, die aber auch den Ensemble-Gesängen zu Theil wurde, welche sie mit zweien ihrer trefflich herangebildeten Schülerinnen und der Vertreterin der zweiten Hauptrolle vorzutragen hatte. Letztere verfügt über eine sonore Altstimme von echtem Alt-Timbre und bewährte in den Solonummern wie im Ensemble bei der geschickten und decenten Klavierbegleitung einen prächtigen Klang. Dank allen, die dem Publikum einen genußreichen Abend gewährt und die humanen Zwecke der Martha-Herberge an ihrem Theile gefördert haben!

* **[Petition um eine Kirchencollecte.]** Der Vorsteher des „Verbandes evangelisch-christlicher Enthaltsamkeits-Vereine", Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch in Trutenau, hat an die demnächst in Danzig zusammentretende westpreußische Provinzial-Synode eine Petition gerichtet, in welcher er um Bewilligung einer Kirchen-Collecte zur Verstärkung der Mittel für Errichtung der projectirten **Trinker-Heilanstalt** für Ost- und Westpreußen bittet.

≙ **[Schwurgericht.]** Zu der am 21. d. Mts. unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Voß beginnenden diesjährigen 6. und letzten Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren durch das Loos als Geschworene erwählt worden: Kaufmann und Stadtrath O. Bischoff, Kaufleute C. J. Th. Hesse, A. J. C. Stengert, Corvetten-Capitän a. D. Rodenacker, Schiffsbaumeister Klawitter, Wagenfabrikant Roell, Brauereibes. Ottomar Kämmerer, Bankier L. Goldstein, Buchdruckereibes. Gröning, Malermeister Schulz und Schlossermeister Teichgräber von hier; Kaufmann Mastbaum aus Neufahrwasser, Kreisschulinspector Schmidt und Rentmeister Dorow aus Carthaus, Gymnasialdirector Dr. Heinze aus Pr. Stargard, Kaufleute J. F Giesebrecht in Krakauer Kämpe, Albert Bahlinger aus Sobbowitz und Louis Korinski aus Dirschau; Rittergutsbesitzer Ratzke-Kniebau, v. Zelewski-Hackebeck auf Rauschendorf, Paschke-Orle und Wuertz-Jeseritz; Gutsbesitzer August Kluge-Vorwerk Neukirch, Stolzenberg-Stendsitz, Erdmann-Lippusch (Papiermühle), Rittergutsbesitzer Hoene-Pempau, Pollnau-Subkau und Curtius-Mirotken; Hofbesitzer Andreas Roschke-Freienhuben, sowie Landwirth Max Bertram-Rexin.

[Polizeibericht vom 1. November.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen Unterschlagung, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Besitzer wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose, 4 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche wurden verhaftet wegen Bettelns 15 Personen, wegen Umhertreibens 26 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr Nr. 81 404, 1 paar lange Stiefeln; 1 goldenes Armband ist als gestohlen angehalten, der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminal-Bureau, Ankerschmiedegasse 21, melden. — Gefunden: 1 wachsleinene Tischdecke, abzuholen von der Polizeidirection.

± **Neuteich**, 31. Oktober. Die Ehrenberg'sche **Besitzung** in Gr. Lichtenau, 9½ Hufen kulmisch groß, ist in der heutigen gerichtlichen Subhastation für den Preis von 202 000 ℳ an Herrn Bachmann-Kunzendorf **verkauft** worden. Es waren mehrere Bieter erschienen. Die Meininger Bank dürfte vollständig gedeckt sein. — In der hiesigen **Zuckerfabrik** geht die Arbeit ohne Unterbrechung flott von statten. Es sind vom 20. September cr. ca. 225 000 Centner Rüben verarbeitet worden. Der Ertrag der Rüben ist wesentlich geringer als im Vorjahre und es scheint, daß die Campagne schon zu Weihnachten beendet sein wird.

Jastrow, 30. Oktober. Am 28. d. Mts. entstand auf unerklärliche Weise in der **Tabaksfabrik** der Herren S. und H. Simon hierselbst **Feuer**, durch welches das Gebäude sammt dem Vorrath an Tabak vernichtet wurde. Den vereinigten Anstrengungen der städtischen und freiwilligen Feuerwehr gelang es, das weitere Umsichgreifen des Brandes zu verhüten. — Uebrigens ist hier ein **Strike** der Cigarrenarbeiter ausgebrochen.

* Das etwa 1700 Morgen große, der Freifrau v. Bosse gehörende Gut **Engsee** im Kreise Schlochau kommt am 9. Januar n. Is vor dem Amtsgericht in Baldenburg zur Versteigerung.

* **Thorn**, 1. Novbr. Herr Professor Dr. Hirsch hierselbst, bekannt als langjähriger eifriger Pfleger und Förderer des Männergesanges und Musiklebens in unserer Stadt überhaupt, begeht heute sein **50jähriges Doctorjubiläum**. Die Gesangvereine unserer Stadt und Umgegend haben sich zu Ehren des Jubilars zu einem solennen Commerse am heutigen Abend vereinigt.

* Den Oberlehrern am Gymnasium zu Gumbinnen Dr. Adolph Rieder und Georg Rumler ist das Prädicat Professor beigelegt worden.

Stallupönen, 30. Okt. Heute Vormittag passirte, von Wirballen kommend, der daselbst stationirte kaiserl. **russische Salonzug**, bestehend aus einem Wagentrain von 80 Achsen, bei seiner probeweisen Fahrt bis Gumbinnen unsere Stadt. Der Zug wird späterhin den Zaren bei seiner Rückreise von Stockholm über Berlin nach Petersburg bringen.

Lyck, 30. Oktober. Ueber eine **neue Grenzverletzung** von Seiten russischer Soldaten wird dem „Ges." von hier geschrieben: Vor einigen Tagen wollte ein Schmugglertrupp mit Thee beladen bei dem Dorfe Prawdzisken über die Grenze reiten. Die Russen indeß waren wachsam und hinderten den Uebergang. Da die Schmuggler an dem Tage nicht über die Grenze kommen konnten, so kehrten sie um und legten die Päcke Thee beim Wirth Omelian auf Abbau Prawdzisken ab, der von der Grenze nur 500 bis 600 Schritte entfernt wohnt. Die russischen Soldaten merkten sich dies wohl, denn am anderen Tage erschienen sie bewaffnet in der Behausung des O. und verlangten von der zufällig allein anwesenden Frau die Herausgabe der Waare. Da die Herausgabe verweigert wurde, mißhandelten sie die Frau, **nahmen den Thee mit Gewalt** und brachten ihn auf die Grenze. Hier schossen sie ihre Gewehre ab, worauf ihnen Hilfe vom Kordon herbeieilte. Der Thee, der etwa 300 ℳ kostete, wurde von den Russen verkauft. Die Sache ist indeß angezeigt und die Untersuchung im Gange.

Bromberg, 30. Okt. In der letzten Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich der Bäckermeister Christian Jäschke von hier wegen Ueber-

---

dann gleich bis zum entscheidenden Auftritt, wiedererweckt wird: der Böse wird überwunden und ein freudevoller Tag leuchtet allen. Und welche liebenswürdige Musik geleitet uns durch all dieses wirksame Schöne des in seiner Anordnung gewiß vom Tondichter stark beeinflußten Textbuches, welches Freiherr v. Braun nach dem gleichnamigen Drama des Freischütz-Poeten Fr. Kind verfaßte, — die Taube bringt noch einen Gruß aus jener romantischen Oper, deren Textbuch von diesem jedoch an innerer Folgerichtigkeit, die hier ganz tadellos ist, weit übertroffen wird; auch ist es von allem mystisch-romantischen Beiwerk freigeblieben, ein Umstand, der der Oper nur um so besser die Dauer sichert. Das Verdienst dieser Musik liegt in der wunderbar weichen, wohllautenden, geistvollen Instrumentation, der stets lebendigen Charakteristik im Fortgange mit der Handlung und in ihrer einschmeichelnden Melodik; in der Ouvertüre freilich müssen die schönen Klangwirkungen über die werthlose Potpourri-Form derselben hinwegtäuschen.

Die Aufführung gewährte die wohlthuende Empfindung der mühelosen Sicherheit und Klarheit des Gewollten allerseits, wir fragen nichts danach, um wieviel leichter sie in dieser Oper zu bewirken ist, als anderwärts, wenn wir diese Empfindung nur gewinnen. Herr Schlosser glänzte in der Rolle des Jägers, indem er den mehr lyrischen Seiten der Rolle ebenso wie den dramatisch bewegteren vollauf gerecht wurde; namentlich in der Mittellage ist seine Stimme von außerordentlicher Klangschönheit, die der auch trefflich gespielten Soloscene des zweiten Aktes besonders zu statten kam — schade, daß hier die obligate Geige im Orchester dem Sänger nicht ebenbürtig war. Das Publikum zollte Herrn Schlosser am Schluß wie mehrfach im Stücke reichen Beifall, der ihm wie ein herzliches Willkommen geklungen haben wird. Seine Partnerin Frl. **Robinson** (Gabriele) zeigte eine Sicherheit, die um so verdienstlicher war, als die jugendliche Sängerin jetzt vielfach beschäftigt ist und diese Sicherheit, die Frucht des Fleißes, überall zeigt; in einer größeren Hauptrolle wie diese, treten denn freilich ihre Schwächen auch deutlicher und häufiger hervor. Als das Wenigste, wenn auch die Sängerin jetzt vor vielem Lernen nur wenig Zeit zum Studieren behalten mag, muß die Kritik eine correcte Aussprache des R verlangen, diese bildet nur das Zungen-, nie das Gaumen-R: ea statt er, aba statt aber, wah statt war, Adla statt Adler u. s. f., ist nun einmal dilettantisch und wirkt platt, auch im Inlaut des Wortes, z. B. in „Trösterin". Dieser Punkt hat anderen Leuten auch schon große Schwierigkeiten gemacht, z. B. monatelange dem berühmten Vorleser Palleske, dem dieses R von Natur fehlte, und selbst wenn ein Angehöriger der redenden Künste um das Zungen-R kämpfen müßte wie einst Demosthenes, so ist er es der Kunst und sich selber schuldig, es zu thun, damit die redenden Künste nicht als das Gegentheil der „bildenden" erscheinen.

Dem Gomez des Hrn. **Neydhardt** war es durchaus in nichts anzumerken, daß er zufällig auch diese Rolle zum ersten Mal sang, er behandelte sie mit freiem Anstande und bekanntem Wohllaut. Den äußeren Habitus fanden wir diesmal nicht sehr glücklich, das bauschige Gewand, so spanisch es sein mag, verdarb namentlich in Profilstellung seine Conturen. Vielleicht verwendet der geschätzte Künstler gelegentlich zu viel Studium auf diese Dinge, wobei sie denn nicht immer nach Wunsch gerathen. Immerhin ist dies nicht die Hauptsache, und auch Herr N. erwarb sich die volle und verdiente Anerkennung vom Publikum. Herr **Krieg** interessirte besonders in der seriösen Rolle des Vasco; wir waren nicht überrascht, die tückische Gestalt von ihm so kräftig und wahr gestaltet zu sehen und so gut gesungen zu hören. Die Nebenrollen (Ambrosio Herr **Düsing**, Pedro Herr **Thalheim**, Graf Otto Herr **Ellinger**) befriedigten vollkommen.

C. F.

tretung des Nahrungsmittelgesetzes zu verantworten. Der Angeklagte pflegte seit längerer Zeit die in seinem Backlokale nicht zum Verkauf gelangte, alt gewordene Backwaare theils auf dem Ofen, theils auf dem Boden aufzubewahren. Die auf diese Weise angesammelte Backwaare verdarb durch das monatelange Lagern und wurde zum Theil vom Schimmel überzogen und durchsetzt. Im Februar d. J. hatte dann der Angeklagte begonnen, diese verdorbene Backwaare in seinem Bäckereibetriebe zu verwerthen. Zu diesem Zwecke mischte er täglich eine Quantität derselben in Wasser auf und rieb diese aufgeweichte Waare durch einen Sieb in das zur Herstellung von Hefenbrod und Salzkuchen bestimmte Mehl. Die aus diesem Mehl gewonnene Waare wurde darauf als frische an die Kunden verkauft. Der Angeklagte hat somit Nahrungsmittel in den Verkehr gebracht, welche für die Gesundheit der Consumenten leicht verderbliche Folgen haben konnten. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten und derselbe wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt; ferner wurde auf Publication des Erkenntnisses in den hiesigen Zeitungen erkannt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. Okt. Der wegen **Verdachts des Mordes** gefänglich eingezogene Wäschepolierer Delegrand ist am Sonnabend aus der **Haft entlassen** worden. Es hat sich herausgestellt, daß seine Geliebte, die unverehelichte Bittger, unzweifelhaft in Folge Vergiftung durch **Kohlenoxydgas** gestorben ist, und daß die angebliche Simulation des Verbrechens ebenfalls ihre Ursache in solcher Vergiftung gehabt hat. Beide hatten von Dienstag bis zum Donnerstag in der rauchgefüllten Wohnung zugebracht. Die Wohnung befand sich in einem kleinen Hause, das nur aus einem Raum bestand. Die Hälfte des Raumes nahm das Bett ein; am Fußende desselben befand sich das einzige, jammervoll verhängte Fenster. Neben dem Fenster, gegenüber der Thür, stand ein Ofen. Ein aus zwei Theilen zusammengesetztes Rohr führte von dem Ofen durch die Wand direct ins Freie. Da der Ofen, namentlich bei Nordwind, stark geraucht hatte, hatte die B. die Rohre auseinandergenommen und in das obere Rohr ein faustgroßes Stück Papier gestopft. Unmittelbar unter dieser verstopften Stelle hat sich nun ein Loch in der Größe eines Fünfpfennigstückes befunden, durch welches der Rauch, dem der Ausgang ins Freie versperrt war, in das Zimmer gelangt und hat so die Katastrophe herbeigeführt. Die Male, die man zuerst für Strangulationszeichen gehalten, sind einfache Todtenflecke, die Blutflecke, mit denen auch Delegrands Kleidung befudelt war, sind durch Nasenbluten veranlaßt, das bei Vergiftungen dieser Art sehr häufig eintritt.

* Der Schneidermeister Bielke, der am 19. Septbr. **seine Frau mit einem Beil erschlagen** hat, ist jetzt aus der Untersuchungshaft in die Irrenstation der Charité gebracht worden. Das Strafverfahren gegen ihn ist eingestellt.

* [**Georg Ebers**] hat eine neue poetische Erzählung: „Elifen, ein Wüstentraum“ vollendet, die demnächst in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen wird. Die Erzählung spielt in Aegypten und zwar auf der Insel Philae und behandelt eine Lebens- und Herzensgeschichte in gereimten Versen.

* Dr. **Landwehr**, bisher Assistent an dem physiologischen Institut zu Würzburg, Abtheilung für medizinische Chemie, erhielt einen Ruf als Professor der Physiologie nach Santiago in Chile. Derselbe nahm den Ruf an und ist abgereist.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 1. November. Das hiesige Schiff „Eintracht“, Capitän Nagel, ist gestern nach einer dreiwöchentlichen Reise von Dover in St. Davids angekommen, um Kohlen nach hier zu laden.

Libau, 27. Oktober. Das gestern in der Nähe von hier gestrandete Segelschiff war der zweimastige Gaffelschooner „Hilda“, welcher mit 3 Mann von Arensburg mit einer Ladung alten Eisens nach Riga abgegangen war. Die Mannschaft ist durch Raketenapparat gerettet; das Schiff wird verloren gegeben.

ß. **Pillau**, 31. Oktober. Am 27. d. M. traf ein Petroleumschiff, die deutsche Bark „Laura Maria“, Capitän P. Neitzke, aus Danzig, mit 2928 Faß Petroleum von Philadelphia hier ein. Das Schiff hat nach Angabe des Capitäns furchtbar schweres Wetter zu bestehen gehabt und zur Herreise zwei Monate gebraucht. — Am Seestrande bei Neuhäuser ist eine **Rettungsboje** mit der Bezeichnung „Flora-Lübeck“ vom letzten Sturm angetrieben. — Der am Sonnabend aus unserem Hafen in See gegangene deutsche Dampfer „Ascania“, Capitän E. Schultz, aus Memel, welcher seine Fahrt nach Memel nehmen wollte, erlitt durch den heftigen Sturm eine Beschädigung seiner Maschine und mußte wieder nach hier zurückkehren.

Wittow, 29. Oktober. Ueber die durch den letzten orkanartigen Nordsturm verursachten Schäden und Unglücksfälle gehen hier noch immer neue Nachrichten ein. So soll bei Lietzow auf Jasmund eine Fischerquatze gekentert und dabei ein 17—18jähriger junger Mann ertrunken sein.

Stralsund, 29. Oktober. Der bei Lohme gestrandete dänische Schooner „Rasmine“ ist vom Dampfer „Rügen“ abgebracht, jedoch gekentert und vorläufig treibend verankert.

Shanghai, 30. Oktober. Wie die englische Zeitung „Standard“ von hier meldet, ist das Flaggschiff des russischen Pacific-Geschwaders während der Inspection der Befestigungen von Wladiwostok gescheitert. Einzelheiten fehlen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 1. November.

		Crs. v. 31.			Crs. v. 31.
Weizen, gelb			Lombarden	141,00	142,00
Nov.-Dezbr.	157,50	158,70	Franzosen	362,50	363,50
April-Mai	167,70	169,00	Cred.-Actien	454,00	458,00
Roggen			Disc.-Comm.	194,50	196,70
Nov.-Dezbr.	118,20	118,50	Deutsche Bk.	161,90	162,60
April-Mai	126,00	127,20	Laurahütte	88,00	88,00
Petroleumpr.			Oestr. Noten	160,50	162,70
200 ℔			Russ. Noten	179,50	181,00
loco	22,50	22,50	Warsch. kurz	180,00	180,10
Rüböl			London kurz	20,36	20,36⁵
Nov.-Dezbr.	47,80	48,10	London lang	20,23	20,23⁵
April-Mai	49,10	49,20	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,25	58,60
Nov.-Dez.	98,70	98,90	Danz. Privat-		
April-Mai	102,00	102,20	bank	141,00	141,00
4% Consols	106,80	106,90	D. Oelmühle	118,00	119,00
3½% westpr.			do. Priorit.	111,00	111,00
Pfandbr.	97,80	97,90	Mlawka St-P.	107,80	108,20
5% Rum. G.-R.	93,40	93,75	do. St-A.	49,00	50,00
Ung. 4% Gldr.	80,40	80,80	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl	53,80	54,00	Stamm-A.	69,25	70,10
4% rus. Anl. 80	79,70	80,20	1884er Russen	93,45	93,95

Fondsbörse: matt.

Hamburg, 31. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 152—156. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 118—126, russischer loco fest, 88—95. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 45½. — Spiritus fest, per Oktober 25¾ Br., per Novbr.-Dezbr. 25⅛ Br., per Dezbr.-Jan. 25 Br., per April-Mai 24⅞ Br. — Kaffee matt, — Petroleum fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd. per November-Dezember 6,30 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 31. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,30 bez. und Käufer.

Frankfurt a. M., 31. Oktober. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226½, Franzosen 179⅛, Lombarden 70⅛, Galizier 172⅝, Aegypter 75,10, 4% ungar. Goldrente 80,60, 1880er Russen 79,80, gemischte Russen 93,60, Gotthardbahn 117,60, Disconto-Commandit 195,40, Mecklenburger 138, Laurahütte 88,40. Schwach.

Wien, 31. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,52½, 5% österr. Papierrente 96,30, österr. Silberrente 82,55, 4% österr. Goldrente 111,85, 4% ung. Goldrente 99,77½, 5% ungar. Papierrente 86,65, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 169,00, Creditloose 178, ungar. Prämienloose 123,00, Creditact. 281,25, Franzosen 222,40, Lombarden 86,00, Galizier 213,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,50, Pardubitzer 156,00, Nordwestbahn 160,00, Elbethalb. 173,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Böhm. West —, Nordb. 2560,00, Conv. Unionbank 211,00, Anglo-Austr. 109,75 Wiener Bank-Verein 91,50, ungar. Creditactien 286,00, Deutsche Plätze 61,42½, Londoner Wechsel 125,20, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,65, Napoleons 9,91, Dukaten 5,92, Marknoten 61,42½, Russ. Banknoten 1,11, Silbercoupons 100, Länderbank 224,25, Tramway 227,50, Tabakactien 61,80.

Amsterdam, 31. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., per Novbr. 183, per März 190. — Roggen loco niedriger, auf Termine fest, per Oktbr. 103—102, per März 108—109. — Rüböl loco 26½, per per Herbst 25⅝, per Mai 26¾.

Antwerpen, 31. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez., 16⅛ Br., per Dezbr. 15⅞ Br., per Jan. 16¼ Br. Fest.

Antwerpen, 31. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer still. Gerste unverändert.

Paris, 31. Oktober. Heute kein Productenmarkt.

Paris, 31. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,85, 3% Rente 81,97½, 4½% Anleihe 108,97½, italienische 5% Rente 98,65, Oesterr. Goldrente 90¾, ungarische 4% Goldrente 81¹⁵⁄₁₆, 5% Russen de 1877 100,80, Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahnactien 185,00, Lombardische Prioritäten 295,00, Convert. Türken 13,95, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 323,00, 4% Spanier 67¹⁵⁄₁₆, Banque ottomane 494,00, Credit foncier 1390, 4% Aegypter 385,31, Suez-Actien 2016, Banque de Paris —. Banque d'escompte 468,75, Wechsel auf London 25,32½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅜. 5% privil. türkische Obligationen —, Panama-Actien 356,00.

London, 31. Oktbr. Consols 103. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 97½, Lombarden 7¼, 5% Russen von 1871 93, 5% Russen von 1872 93, 5% Russen von 1873 95⅝, Convert. Türken 13⅞, 4% fundirte Amerikaner 129⅞, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 4% Spanier 67⅜, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 76⅛, 3% garant. Aegypter 99½, Ottomanbank 9¾. Suezactien 79½. Canada-Pacific 55¼. Platzdiscont 3 %.

London, 31. Okt. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 22. bis zum 28. Oktober: Englischer Weizen 1995, fremder 19 295, engl. Gerste 3346, fremde 9971, englische Malzgerste 13 721, engl. Hafer 1044, fremder 93 735 Qrts. Engl. Mehl 21 199, fremdes 30 442 Sack und 1469 Faß.

London, 31. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest, fremder Weizen ½ sh. höher gefordert, Käufer zögernd, Mehl etwas, Mais und Gerste ¼ sh., Hafer ¼ bis ½ sh., Erbsen und Bohnen ½ sh. besser als vorige Woche.

London, 31. Oktbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

Glasgow, 31. Oktbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh.

Glasgow, 31. Oktbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6600 Tons gegen 6500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 31. Oktober. Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,84, per November 0,83, per Dezember —, per Mai 0,89⅛. — Mehl loco 3,25, Mais 0,53¼. Fracht 3½ d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5¹⁄₁₆.

Newyork, 31. Oktober. Visible Supply an Weizen 33 933 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. November.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—157 ℳ Br.	117-155 ℳ bez.
hochbunt	126—135℔	130—157 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	130—155 ℳ Br.	
bunt	126—136℔	124—152 ℳ Br.	
roth	126—136℔	125—155 ℳ Br.	
ordinär	120—133℔	108—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 124 ℳ, inländ. 150 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr.-Novbr. transit 124½ ℳ bez., per Nov.-Dez. transit 124½ ℳ Br., per April-Mai inländ. 162½ ℳ bez., transit 132 ℳ Br., per Mai-Juni transit 133 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 100 ℳ, transit 78 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 100 ℳ, unterpoln. 79 ℳ, transit 76 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländischer 112½ ℳ Br., 111½ ℳ Gd., transit 79 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 107/8℔ 87—90 ℳ, russ. 112℔ 92 ℳ.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 113 ℳ, Futter- transit 91—97 ℳ.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 170 ℳ.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 160 ℳ.

Kleie per 50 Kilogr. 3,20—3,87½ ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter loco versteuert 97 ℳ Br., contingentirt 47 ℳ Gd., nicht contingentirt 34½ ℳ Gd.

Rohzucker schwach behauptet, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,30 ℳ bez per 50 Kg.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: SW.

Weizen auch heute in ruhiger Stimmung und Preise schwach behauptet. Nur von Transit sind die rothen Qualitäten gefragt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 126/7℔ 140 ℳ, gutbunt 127℔ 148 ℳ, hochbunt leicht bezogen 130℔ 149 ℳ, weiß 132/3℔ 155 ℳ, Sommer- 133℔ 153 ℳ, für polnischen zum Transit bunt feucht 124℔ 119 ℳ, hellbunt besetzt 124℔ 118 ℳ, hellbunt bezogen 128℔ 119 ℳ, hellbunt 127, 128, 130℔ 124 ℳ, glasig 130℔ 126 ℳ, gutbunt glasig 128℔ 127 ℳ, hochbunt besetzt 128℔ 127 ℳ, hochbunt 130℔ 127¼ ℳ, hochbunt glasig 129/30℔ 130 ℳ, weiß 128℔ 129 ℳ, für russischen zum Transit glasig 129℔ 128 ℳ, roth 123℔ und 126/7℔ 124 ℳ, 131℔ 128 ℳ per Tonne. Termine Oktbr.-Novbr. inländisch 153, 152 ℳ bez., transit 124½ ℳ bez., Nov.-Dezbr. inländisch 153, 152 ℳ bez., transit 125, 124½ ℳ bez, April-Mai inländisch 162½ ℳ bez., transit 132 ℳ bez., Mai-Juni transit 133 ℳ bez. Regulirungspreis inländischer 150 ℳ, transit 124 ℳ Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen bei mäßigem Angebot ruhig und unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländischen 123℔ und 125℔ 100 ℳ, polnischen zum Transit 121℔ u. 125/6℔ 78 ℳ, 122/3℔ 78½ ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 112½ ℳ Br., 111½ ℳ Gd., transit 79 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 100 ℳ, unterpolnischer 79 ℳ, transit 76 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische kleine gelb 108℔ 87 ℳ, hell 107/8℔ 90 ℳ, polnische zum Transit weiß 112℔ 92 ℳ per Tonne. — **Erbsen** inländ. Koch- 113 ℳ, Victoria 158 ℳ, polnische zum Transit Futter- 92, 95, 96, 97 ℳ per Tonne bezahlt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 107 ℳ per Tonne gehandelt. — **Rübsen** polnischer zum Transit 190 ℳ, russischer zum Transit Sommer- etwas besetzt 170 ℳ per Tonne bez. — **Leinsaat** polnische 160 ℳ per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** polnische grobe 3,87½ ℳ, russische grobe 3,65 ℳ, feine 3,20 ℳ per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 97 ℳ Br., contingentirter 47 ℳ Gd, nicht contingentirter 34½ ℳ Gd.

Getreide-Bestände am 31. Oktober: Weizen 27163 Tonnen, Roggen 11 858 To., Gerste 5517 To., Hafer 302 To., Erbsen 527 To., Mais 10 To., Wicken 54 To., Bohnen 245 To., Rübsen und Raps excl. Danziger Oelmühle 858 To., Dotter 490 To., Hanfsaat 50 To., Leinsaat 50 To.

Produktenmärkte.

Königsberg, 31. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 128℔ 141, 143,50, 131℔ 148,25, 132℔ 149,50, 134℔ 150,50 ℳ bez., bunter russ. 119℔ 115, 122℔ 116, blsp. 117, 124℔ blsp. 110, 125℔ 124,50, 124,75, bes. 117, 117,50, blsp 115, 116, 118, 126℔ 124,75, blsp. 16, 117, 119, 127℔ 124,75, 130℔ 125, 134℔ 126 ℳ bez, rother 129℔ 150,50 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 116℔ 93,75, 117℔ 95, 120℔ 98,75, 121℔ 100, 122℔ 101,25. 123℔ 102,50, 127℔ 107,50 ℳ bez. russ. ab Bahn 118℔ 74, 121℔ 77, 125℔ 81 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilo große 94,25 ℳ bez., kleine 94,25, 101,50 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo 90, 94, russ. 67 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 106,50 ℳ bez., graue 100, 104,50 ℳ bez., grüne 102,25 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 90, 91, 92,25, 93,25 ℳ bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 96 ℳ bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine russ. 145,75 ℳ bez. — Senf per 50 Kilo 7½ ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 92 ℳ Gd., contingentirt 44 ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd., per Oktober Regulirungspreis 92 ℳ, per November 92 ℳ Gd., per Dezember 94½ ℳ Br., per Frühjahr 97½ ℳ Br., per November contingentirt 44 ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 31. Oktober. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 150—156, per Okt.-Novbr. 158,00, per Novbr.-Dezbr. 157,50, per April-Mai 167,50. — Roggen fest, loco 110—112, per Oktbr.-Novbr. 114,00, per Novbr.-Dez. 114,00, per April-Mai 123,00. — Rüböl still, per Oktober 48,00, per April-Mai 49,00. — Spiritus höher, loco 95,50, per Nov.-Dezbr. 96,00. — Petroleum loco 10,90.

Berlin, 31. Oktbr. Weizen loco 153—170 ℳ, per November-Dezember 155½—159½—158½ ℳ, per Dezbr.-Januar 159½—162½—161¾ ℳ, per April-Mai 166¼—169½—169 ℳ — Roggen loco 115—121 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 116¾—119—118½ ℳ, per Dezbr.-Januar 119½—121½—120¾ ℳ, per April-Mai 125—128—127¼ ℳ — Hafer loco 95—130 ℳ, ost- und westpreußischer 106—114 ℳ, pommerscher und uckermärk. 106—114 ℳ, schlesischer 106—114 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 116—121 ℳ ab Bahn, per Oktbr.-November 94¾—96—95¾ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 94¾—96—95¾ ℳ, per Dezbr.-Jan. 97½—98½—98¼ ℳ, per Jan.-Febr. 102—102¼—102 ℳ, per April-Mai 105—106¼—105¾ ℳ — Gerste loco 105—175 ℳ — Mais loco 115—120 ℳ, per Okt. 115 ℳ, per Okt.-Nov. 115 ℳ, per November-Dezember 115 ℳ, per April-Mai 119 ℳ — Kartoffelmehl per Oktbr. 17,50 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 17,60 ℳ, per April-Mai 17,75 ℳ — Trockene Kartoffelstärke per Oktbr. 17,50 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 17,60 ℳ, per April-Mai 17,75 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke per Oktober 9,10 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 110 bis 130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,00 ℳ, Nr. 00 22,75—21,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,25—17,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 16,75 bis 15,75 ℳ, ff. Marken 18,50 ℳ, per Okt.-Nov. 16,65 bis 16,80 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 16,65—16,80 ℳ, per Dezbr.-Januar 16,70—16,85 ℳ, per Januar-Februar 16,85—17,00 ℳ, per April-Mai 17,35—17,45 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 48,0 ℳ, per Oktbr. 48,1 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 48,1 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 48,0—48,1 ℳ, per April-Mai 49,1—49,2 ℳ, per Mai-Juni 49,3—49,5 ℳ — Petroleum per Oktbr. 22,5 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 95,5—96 ℳ, mit 50 ℳ Consumsteuer 51—52 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 36,8—37,2 ℳ, per Nov.-Dezbr. 97,9—98,5—98,3—98,9 ℳ, per Dezbr.-Jan. 98,7—99,5—99,3—99,7 ℳ, per April-Mai 101—101,9—101,5—102,2 ℳ.

Magdeburg, 31. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92% 21,20, Kornzucker, excl., 88% Rendem. 20,35, Nachproducte excl., 75° Rendem 18,10. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 25,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,37½ bez., 12,40 Br., per Nov. 12,30 bez., per Dez. 12,37½ bez., 12,40 Br., per Jan.-März 12,62½ bez. Lustlos.

Viehmarkt.

Berlin, 31. Oktbr. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3143 Rinder, 11 479 Schweine, 1237 Kälber, 5961 Hammel. Bei Rindern veranlaßte der ungünstige Ausfall der vorwöchentlichen Fleischmärkte für bessere Waare große Zurückhaltung der Käufer; das Geschäft wickelte sich daher schleppend ab und der Markt wurde nicht geräumt. Ia. 47—51, IIa. 44—46, IIIa. 36—42, IVa. 30 bis 34 ℳ per 100 ℔ Fleischgewicht. — Der Markt inländischer Schweine verlief bei unveränderten Preisen sehr langsam und hinterließ Ueberstand trotz verhältnißmäßig nicht zu geringen Exports und mäßiger Auftriebsziffer. Ia. ca. 46, IIa. 42 bis 44, IIIa. 38—41 ℳ per 100 ℔ mit 20 % Tara. Feinste Waare machte sich knapp. Bei Bakoniern (745 Stück) zogen die Preise zwar um 1 ℳ an, doch wurde auch hier nicht geräumt. Man zahlte 44—46 ℳ pro 100 ℔, je nach Qualität mit ca. 50 ℔ Tara pro Stück. — In Kälbern gestaltete sich der Handel mit besserer passender Waare ziemlich glatt, in mittlerer und geringerer Waare ruhig. Ia. 48—55 Pf., ausgesuchte Posten darüber; IIa. 34—46 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt gestaltete sich wieder sehr flau, weil Export fehlt und das Angebot für den Lokalbedarf sehr reichlich ist: die Preise gingen daher zurück, und es bleibt starker Ueberstand. Ia. 43 bis 50, IIa. 30-40 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 31. Oktober. Wind: SW.

Gesegelt: J. H. Niemann (SD.), Gretzmann, Liverpool, Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter und Sprit.

1. November. Wind: SW.

Angekommen: Hilding (SD.), Sjögren, Kopenhagen, leer. — Romny (SD.), Sörensen, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Margarethe, Ahrens, Rendsburg, Getreide. — Cäsar, Nilsson, Bandholm, Kleie.

Im Ankommen: Dampfer „Stadt Lübeck“.

Plehnendorfer Canal-Liste.

31. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Stielau, Krauschwitz, 90,72 T. Zucker, Wieler; Nickel, Krauschwitz, 85,68 T. Zucker, Wieler; Podorczynski, Schwetz, 100 T. Zucker, Wanfried; Leidig, Hirschfeldt, 50 T. Zucker, Wieler; Rochlitz, Wloclawek, 106,27 T. Getreide, Ordre; Poplawski, Wloclawek, 82,51 T. Weizen, 30,20 T. Roggen, Steffens; Peters, Wloclawek, 81,50 T. Melasse, Ströhmer; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 31. Oktober. Wasserstand: 1,36 Meter.
Wind: SW. Wetter: klar, warm.

Stromab:

Browarski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 113 300 Kilogr. Weizen.
Wutikowski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 111 625 Kilogr. Weizen, 84 884 Kilogr. Roggen.
Kerber, Krynski, Kucziss, Bronislaw, 1 Kahn, 96 600 Kilogr. Kartoffeln.
Gienapp, Spinnagel, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Gratz, Spinnagel, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Posiadli, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Gutek, Goldstein, Kock, Berlin, 4 Traften, 1103 Mauerlatten, 3740 Rundkiefern, 740 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Stanko, Ulich, Opalawice, Neufahrwasser, 8 Galler, 285 000 Kilogr. Melasse.
Zander, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 29 580 Kilogr. Weizen, 71 933 Kilogr. Roggen.
Voß jun., Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 56 012 Kilogr. Weizen, 38 943 Kilogr. Roggen.
Drenikow, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 99 950 Kilogr. Weizen.
Krüger, Fajans, Plock, Danzig, 1 Kahn, 57 320 Kilogr. Weizen, 35 040 Kilogr. Roggen.
Schultz, Gasiorowski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 7317 kieferne Rundklötze (Celluloseholz).
Wosikowski, Kropiwnicki, Slodowice, Danzig, 1 Kahn, 72 730 Kilogr. Weizenkleie, 2250 Kg. (10 Faß) Theer.

Berliner Fondsbörse vom 31. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet wenig verändert ein und konnten sich weiterhin mit einigen Schwankungen gut behaupten und theilweise etwas bessern. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber keine besondere geschäftliche Anregung dar. Auch hier trat die Speculation nur wenig aus ihrer Zurückhaltung heraus und Geschäft und Umsätze bewegten sich in mässigen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich theilweise etwas besser stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten zumeist in fester, theilweise aber auch in abgeschwächter Haltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2⅛ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien fest und mässig belebt; Franzosen waren höher und lebhafter; Lombarden und andere österreichische Bahnen fest und ruhig; Gotthardbahn und Mittelmeerbahn fester. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fester, auch ungarische Goldrente etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und mässig belebt, inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise mehr gefragt. Bankactien waren fest und ruhig. Industriepapiere zumeist fest, theilweise schwächer; Montanwerthe matter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	100,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,40
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pommersche Pfandbr.	3½	98,70
do. do.	4	103,20
Posensche neue do.	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	103,75
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,00
do. Silber-Rente	4⅕	67,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,25
do. Papierrente	5	70,20
do. Goldrente	4	81,80
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,75
do. do. Anl. 1871	5	94,05
do. do. Anl. 1872	5	94,65
do. do. Anl. 1873	5	95,10
do. do. Anl. 1875	4½	88,60
do. do. Anl. 1877	5	98,70
do. do. Anl. 1880	4	80,25
do. Rente 1883	6	107,90
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,85
do. Rente 1884	5	88,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,00
do. III. Orient-Anl.	5	53,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,70
do. do. 6. Anl.	5	88,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,20
Italienische Rente	5	97,90
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,00
do. v. 1881	5	101,75
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,80
II. u. IV. Em.	5	109,50
II. Em.	4½	107,25
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,70
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	103,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	55,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,60
Russ. Central- do.	5	75,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,70
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,20
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,20
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,10
Oester. Loose 1854	4	110,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	112,90
do. do. 1864	—	275,50
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,30
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	153,60
do. do. v. 1866	5	139,10
Ung. Loose	—	212,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,10	1½
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	97,90	3½
Marienbg-Mlawka St-A	49,90	—
do. do. St.-Pr.	108,25	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	70,10	—
do. St.-Pr.	107,93	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,30	—
do. St.-A.	107,90	3¼
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	23,20	—
do. St.-Pr.	86,10	2⅘
Galizier	86,60	—
Gotthardbahn	118,00	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	—
Lüttich-Limburg	8,90	—
Oesterr.-Franz. St.	362,50	3⅞
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,40	—
†Russ. Staatsbahnen	118,00	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	25,40	—
Südösterr. Lombard	142,00	—
Warschau-Wien	269,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,50
do. do. Gold Pr.	5	103,10
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,80
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,50
do. Elbthalb.	5	84,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	291,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,60
†Ungar. Nordostbahn	5	79,70
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,20
Brest-Grajewo	5	87,30
†Charkow-Azow rtl.	5	95,50
†Kursk-Charkow	5	93,20
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	89,20
†Mosko-Smolensk	5	93,75
Rybinsk-Bologoye	5	84,50
†Rjäsan-Koslow	4	87,60
†Warschau-Terespol	5	93,30

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	123,80	4⅕
Berliner Handelsges.	159,10	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	94,30	4½
Bremer Bank	95,60	2⅘
Bresl. Discontobank	91,00	5
Danziger Privatbank	141,00	10
Darmstädter Bank	139,60	7
Deutsche Genoss.-B.	135,00	6⅗
Deutsche Bank	162,60	—
Deutsche Eff. u. W.	118,50	8
Deutsche Reichsbank	134,70	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	103,10	5
Disconto-Command.	196,70	10
Gothaer Grundcr.-B.	56,10	—
Hamb. Commerz.-Bk.	124,60	6⅕
Hannöversche Bank	113,25	5
Königsb. Ver.-Bank	110,40	8
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	115,10	4⅕
Meininger Hypoth.-B.	97,50	4⅔
Norddeutsche Bank	150,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,13
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	54,75	—
Posener Prov.-Bank	114,60	5⅙
Preuss. Boden-Credit.	109,70	5⅕
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,25	—
Schaffhaus. Bankver.	92,50	6
Schles. Bankverein	111,90	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	148,00	6
Actien der Colonia	8165	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	62,10	2⅔
Deutsche Bauges.	92,40	—
A. B. Omnibusges.	177,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	253,00	11½
Berl. Pappen-Fabrik	97,25	—
Wilhelmshütte	101,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	52,75	—
Danziger Oelmühle	119,00	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	70,30	—
Königs- u. Laurahütte	88,00	—
Stolberg, Zink	36,10	—
do. St.-Pr.	110,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 31. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	4	20,365
do.	3 Mon.	4	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3½	80,40
do.	2 Mon.	3½	80,05
Wien	8 Tg.	4	162,60
do.	2 Mon.	4	161,40
Petersburg	3 Wch.	5	179,25
do.	3 Mon.	5	177,40
Warschau	8 Tg.	5	180,10

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,45
Oesterreich. Banknoten	162,76
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	181,00

Meteorologische Depesche vom 1. Novbr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	—	—	—	—	—	
Aberdeen	—	—	—	—	—	
Christiansund	744	SSW	2	wolkig	4	
Kopenhagen	753	SSW	2	bedeckt	7	
Stockholm	752	SSW	2	heiter	4	
Haparanda	744	NO	2	Regen	2	
Petersburg	759	S	3	wolkig	4	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	—	—	—	—	—	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	753	S	1	heiter	4	
Sylt	751	SW	2	halb bed.	6	
Hamburg	755	SW	3	bedeckt	5	
Swinemünde	756	S	2	bedeckt	5	1)
Neufahrwasser	756	SSW	2	Nebel	5	
Memel	756	S	4	bedeckt	5	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	756	SW	5	bedeckt	8	
Karlsruhe	758	SW	1	bedeckt	5	
Wiesbaden	757	still	—	wolkenlos	2	
München	758	S	2	Regen	2	2)
Chemnitz	758	SSW	1	bedeckt	5	3)
Berlin	757	SW	1	bedeckt	5	4)
Wien	757	W	3	Regen	6	
Breslau	758	NW	3	Regen	6	5)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	754	SSO	2	Regen	14	

1) Dunst. 2) Nachts Regen. 3) Nebel. 4) Nebel. 5) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von etwa 730 Millimtr. ist nordwestlich von Irland erschienen, ein Maximum von etwa 770 Millimtr. liegt über Südrußland. Ueber Centraleuropa wehen schwache südliche und südwestliche Winde, bei trüber Witterung und sinkender Temperatur. In Deutschland ist fast überall Regen gefallen, am meisten, 18 Millimtr., in München. Ueber Magdeburg ziehen die oberen Wolken aus südlicher Richtung.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
31	4	755,0	9,4	S., leicht, wolkenlos.
1	8	755,7	4,1	„ „ Nebel,
	12	755,2	5,9	„ „ dick mit Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ortsverein der deutschen Kaufleute.

I. Abtheilung: Krankenkasse (E. H. No. 44),

Reservefond der Cartellkassen M. 1 300 000,

bezahlt bei einem wöchentlichen Beitrag

von 25 ₰ = 9 M.
von 30 ₰ = 12 M.
von 35 ₰ = 15 M.
von 55 ₰ = 20 M. } pro Woche

und zwar 26 Wochen hintereinander.

II. Abtheilung: Sterbekasse,

gewährt bei einem wöchentlichen Beitrag

von 5 ₰ = 90 M.
von 8 ₰ = 120 M.
von 10 ₰ = 150 M. } Begräbnißgeld.

III. Abtheilung: Kasse bei Stellenlosigkeit,

zahlt bei einem monatlichen Beitrag

von 1,— M. eine Unterstützung von 30 M.
von 1,50 M. eine Unterstützung von 40 M.
von 2,50 M. eine Unterstützung von 60 M.

pro Monat und zwar 6 Monate hintereinander.

IV. Abtheilung: Invalidenkasse,

zahlt seinen Mitgliedern bei dauernder Arbeitsunfähigkeit eine dem Beitrag entsprechende Unterstützung.

Außerdem gewährt der Verein ohne weiteren Beitrag **Rechtsschutz**, **Reise-Unterstützung** und **Stellen-Vermittelung.**

Das Bureau des Vereins befindet sich Altstädt. Graben Nr. 92; daselbst sind Aufnahme-Formulare und Prospekte zu haben.

Nächste Sitzung Mittwoch, den 2. November, im „Deutschen Hause", Abends 9 Uhr.

J. Briege, Altstädt Graben 92. **R. Biedenweg.** **L. Kartzke.** (728

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes wurden hoch erfreut (782

Robert Müller und Frau **Lucie** geb **Nürnberg.**

Schellmühl, den 1. November 1887.

Die Beerdigung des Portier

August Gruhl

findet nicht Donnerstag, den 3. d. M., sondern Mittwoch, den 2. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, statt (786

Noch ist die tiefe Wunde nicht vernarbt, die nach Gottes unerforschlichem Willen mir und meinen Kindern erst vor wenigen Monaten geschlagen worden ist, und schon wieder stehen wir mit schmerzerfüllten Herzen an dem Sarge eines theueren Familien-Gliedes. Unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder (765

Hans

starb gestern im Alter von 16¾ Jahren und hat durch sein plötzliches Hinscheiden uns aufs Neue in tiefe Betrübniß gesetzt.

Diese Anzeige widmen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

Der tiefbetrübte und vielgeprüfte Vater

Eduard Schur

und die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Vormittag 10 Uhr auf dem alten Marienkirchhof von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Wein-Auktion.

Donnerstag, 3. Novbr. 1887, Vormittags 10 Uhr, Auktion auf dem Königl. Seepackhofe über

2 Oxhoft Rothwein,

daselbst lagernd, unversteuert. (790

Collas.

Auction.

Mittwoch, den 2. November 1887, Vormittags 10 Uhr, Auction im **Weichselmünde Speicher,** Hopfengasse, für Rechnung wen es angeht, über:

Ca. 500 Centner Rübkuchen

(Fabrikat der Danziger Oelmühle) ex „Ane Kirstine", mehr oder weniger von Seewasser beschädigt.

Näheres bei Herren **Dantziger u. Stöllin.** (707

Collas.

Auction in Plehnendorf.

Freitag, den 4. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung die bei dem Buhnenmeister Herrn **Schwichtenberg** in Plehnendorf lagernden 597 Stück Pfähle **an** den Meistbietenden gegen gleich **baare** Zahlung öffentlich versteigern.

Sasse,

Gerichtsvollzieher in Danzig.
Schmiedegasse 1,
(Eingang am Sande.)

An Order.

150 Faß Schmalz

ex **Salerno** SS. v. New-York heute pr. **Romny** SS. hier eingetroffen.

Inhaber des girirten Order-Connossements wollen sich schleunigst melden bei (787

F. G. Reinhold.

Berlin. Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22. November cr., Loose à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M. bei (771
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Gründlich. Klavier-Unterricht wird an Knaben u. Mädchen Poggenpfuhl 65, 1 Treppe, billig ertheilt.

Unser

Weihnachts-Ausverkauf

enthält außer den bekannten Artikeln

wollene Kleiderstoffe,
schwarze Spitzenstoffe,
Ballstoffe

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Domnick & Schäfer,
63. Langgasse **63.**

Die angesammelten

Kleiderstoff-Reste

und

Roben knappen Maaßes

verkaufe ich, um zu räumen ganz bedeutend unter Preis.

Ludwig Sebastian,
29. Langgasse **29.**

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12.



Hof-Juwelier. Gr. Wollwebergasse 12.

empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren,

Corallen- und Granat-Waaren,

Christofle-Bestecken u. Alfenide-Waaren

zu billigsten Preisen. (8610

Ausverkauf von 0,750 (12löth.) **Silberwaaaren.**

Die Abonnenten des „Veritas-Register" werden höflichst ersucht, die Bestellung auf den Jahrgang 1888 im Bureau „Veritas", Heil. Geistgasse 84, abzugeben. (799

A. F. Voss.

Straßburger Gänseleber-Pasteten

empfiehlt (772

A. Fast.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenlager,

Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie

Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Frische Seezungen, frischen Silberlachs, lebende Karpfen, Astrachaner Perl-Caviar, Rehe, Hasen, Rebhühner, fette Gänse und Enten, Weichsel-Neunaugen empfiehlt und versendet

Die Wild- u. Delicateß-Handlung von

Eduard Martin,

Brodbänkengasse 48.

Reichhaltigstes Lager sämmtlicher Delicatessen der Saison. (762

כשר Morgen Vormittag 10 Uhr, erhalte ich Gänse, bedeutend schwerer und fetter wie letzt gehabte. Preis nur billig. (785

Lachmann, Fischmarkt 46.

כשר Von 5 Uhr Abends ab sind fette Enten und

Schmalzgänse

zu haben. (752

Adam aus Tiegenhof.
Stand: Fischmarkt 45.

Eröffnung Mittwoch, den 2. November.

Elegante Familien-Salons in der 1. Etage,

Restaurant zum Luftdichten,

Hundegasse 110.

Neu und auf das Eleganteste ausgestattet.

Original-Ausschank des **weltberühmten** und anerkannt **besten** Münchener Bieres

Löwenbräu

direct in Doppelwaggons aus der Actienbrauerei zum „Löwenbräu", München, bezogen. Ausserdem verzapfe die auf der Danziger Bier-Ausstellung mit dem Ia. Preise (Goldene Medaille) pramiirten Biere

Hofbräu und Pilsenerbräu

der Berliner Adler-Bier-Brauerei.

Reichhaltige billige Speisenkarte.

F. W. Manteuffel.

Zimmer für Vereine und geschlossene Gesellschaften.

Eröffnung Mittwoch, den 2. November.

Demnächst erscheinende Bücher:

Georg Ebers, Elifên Ein Wüstentraum. — **Gustav Freytag,** Erinnerungen aus meinem Leben. — **Carmen Sylva,** Island-Fischer. — **Paul Heyse.** Villa Falconieri rc. — **Jul Stinde,** Die Perlenschnur rc — **Bianco Capella,** Der Roman der schönsten Frau. — **Merian,** die Urahnen. — **Boy Ed,** Ich. — **Heimburg,** Herzenskrisen. — **Werner,** Heimathklang. — **Paul Lindau,** Interessante Fälle. — **Meyer,** Die Versuchung des Pescara und Anderes.

Soeben erschienene Bücher:

Max Nordau, Die Krankheit des Jahrhunderts. — **Paul Lindau,** Arme Mädchen. — **Herm. Heiberg,** Ein Weib. — **Felix Dahn,** Bis zum Tode getreu. — **Therese Dahn,** Kaiser Karl und seine Paladine. — **Ernst von Wildenbruch,** Der Astronom. — **Nat. v. Eschstruth,** Die Erlkönigin. Zauberwasser. — **Ernst Eckstein,** Jorinde. — **E. Hartner,** Im Schloß zu Heidelberg. — **Boy-Ed,** Die Unversuchten. — **Scarron,** Der Komödianten-Roman. — **Wallace,** Ben hur. — **Stevens,** Um die Erde auf dem Zweirad. — **Samarow,** Gipfel und Abgrund. — **Lewald,** Die Familie Darner. — **Juncker,** Werner Eltze. rc. leihweise zu haben bei

Clara Anhuth, Leihbibliothek,
Scharmachergasse 4, part. 708)

Spatenbräu

von

Gabriel Sedlmayr, München

empfiehlt in vorzüglichster Qualität (792

Robert Sy,

Gr. Wollwebergasse 8.

Mein Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren hat begonnen.

Otto Harder, Danzig,

Strumpfwaaren-Fabrikantt. (711

Hermann Lau,

Wollwebergasse 21.

Musikalien-Handlung und Musikalien-Leih-Anstalt.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige z. d. günst Beding

Novitäten sofort nach Erscheinen.

Oberschles. Steinkohlen aus der

Königl. Königin Luise Grube
Zabrze O./S.

Anerkannt beste Qualität

sowie Buchen-, Eichen- und Fichten- (Kiefern-) Klobenholz, solches auch in beliebigen Längen geschnitten und zerkleinert, halte empfohlen. Ferner:

hiesige Coke, grob u. gekleint, Torf und Holzkohlen

ab Hof und franco Haus zu Tagespreisen. **Stroh, Heu und Hafer** nehme ich zu üblichen Tagespreisen in Zahlung, auch habe den Vertrieb besagter Waaren. — Gleichzeitig erlaube ich mir, mein aufs Beste ausgestattete **Spazier- und Reise-Fuhrwerk** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Es bittet um gütige Aufträge

Adolph Zimmermann,

Holzmarkt 23, 1 Treppe.

Lagerplätze: Steindamm 12/13 und Schilfgasse 1, geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr. (671

Stutzflügel.

Ein kleiner, sehr guter mahagoni Flügel ist preiswerth zu verkauf. oder zu vermiethen **Breitgasse 13.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine Familie von 3 Personen sucht zum April k. J. eine comfortable Wohnung von fünf Zimmern nebst Schrankraum u. Zubehör in lebhafter Straße (Niederstadt und Sandgrube ausgeschlossen).

Offerten unter Nr. 727 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gr. Wollwebergasse Nr. 29

1 Treppe sind 2 fein möblirte zusammenh. Zimmer, Wasserl. im Zimmer,

Wohnung und Comtoir,

an einen Herrn zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr. hoch von 1—3 Uhr.

Dml.-Club.

Mirrwoch, d. 2. November, Abds. half nägen in'n Restaurant tau'n Kronprinzen, Hunngass 96. [738

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse 8.

Heute Dienstag, sowie jeden folgenden Dienstag und Donnerstag **Großes Familien-Concert** bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr. (698

Ergebenst

Oscar Schenck.

P. Fischer's

Brauerei-Ausschank,

Hundegasse Nr. 7.

Jeden Dienstag und Freitag

Königsbg. Rinderfleck

in bekannter Güte.

758) **G. Witt.**

Wilhelm-Theater.

Tunnel-Restaurant.

Mittwoch, den 2 November 1887:

Schlachtfest

und **Wurstpicknick.**

Morgens von 10 Uhr ab:

Wellfleisch.

Abends von 7 Uhr ab:

Frische Blut- u. Leberwurst

(eigenes Hausschlachten),

dazu:

Frei-Concert.

Königsberger Rinderfleck.

Heute Abend Heil. Geistgasse 5.

766) **C. Stachowski.**

Hotel de Stolp.

Morgen Mittwoch:

Königsberger Rinderfleck.

Delicatessen-Handlung

C. Bodenburg,

Beutlergasse No. 14.

Heute Dienstag Abend

Fricassée

von Huhn und von Fisch.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 3. November:

5. Sinfonie-Concert.

(Anacreon-Ouverture von Cherubini, Variationen a. d. Kaiserquartett von Haydn, Rhapsodie Nr. 2 von Liszt, Jupiter-Sinfonie von Mozart rc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰ (770

C. Theil.

Wiener Café zur Börse

Langenmarkt Nr. 9.

Jeden Mittwoch:

CONCERT

von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.

Anfang des Concerts 7½ Uhr.

Empfehle meine Saal-Räumlichkeit zur Abhaltung von Hochzeiten, Kränzchen und Versammlungen u. dgl.

769) **E. Tite.**

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.

Mittwoch, d. 2. Novbr. 1887.
5. großes Gesammtgastspiel des

Reichshallen-Ensembles.

Alles 1. Rang- und neue Kräfte für Danzig.

Neu gewähltes Familien-Programm.

Concert

von der Kapelle des Kgl. Infant.-Regts. Nr. 5.

Anfang des Concerts 7½ Uhr, der **Vorstellung 8 Uhr.**

Logen- und reservirter Platz 75 Pf. Saalplatz 50 Pf. im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Hrn **Jul. Meyer Nachflg.,** Langgasserthor 84

Abendkasse 1 Mk. resp. 60 Pf.

Freitag, den 4. November,

Vorletztes Gesammt-Gastspiel.

Es finden nur noch 2 Vorstellungen statt. (750

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 2. November. 1. Serie blau. 31. Ab.-Vorstell. P. P. D. **Herr und Frau Doktor.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Heinemann.

Donnerstag, den 3. November. **Die Glocken von Corneville.** Romantische Operette in 3 Acten von R. Planquette.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 2. November 1887,
Anfang 7½ Uhr,

Novitäten-Ensemble.

Erstes Gastspiel der Bravour-Sängerin

Frl. Nancy Valerie.
Mons Emilius.
Dare Troupe.
Frl. E. Höfen.
Troupe Zaro.
Herr Behrens und Frl. Stefanie,

Deutsche Duettisten.

Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Nr. 16670 kauft zurück die Expedition.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.